
BACHELORARBEI T

Herr
Julian Frey

**Die Entwicklung des Frauen-
Fußballs im Profibereich in
der Analyse: „Männer“ -
Vereine wie Wolfsburg und
Bayern München auf dem
Vormarsch – droht
Traditionsklubs wie Turbine
Potsdam der Absturz?**

**Die Entwicklung des Frauen-
Fußballs im Profibereich in
der Analyse: „Männer“ -
Vereine wie Wolfsburg und
Bayern München auf dem
Vormarsch – droht
Traditionsklubs wie Turbine
Potsdam der Absturz?**

Autor/in:

Herr Julian Frey

Studiengang:

Angewandte Medien

Seminargruppe:

AM18wJ2-B

Erstprüfer:

Prof. Dr. Detlef Gwosc

Zweitprüfer:

Daniel Thiele

**The development of women's
football in the professional field
in the analysis: “Men”- clubs like
Wolfsburg and Bayern Munich on
the rise – are traditional clubs
like Turbine Potsdam threatened
with the crash?**

author:

Mr. Julian Frey

course of studies:

applied media

seminar group:

AM18wJ2-B

first examiner:

Prof. Dr. Detlef Gwosc

second examiner:

Daniel Thiele

submission:

Ort, Datum 24. Januar 2023

Bibliografische Angaben

Nachname, Vorname: Frey, Julian

Thema der Bachelorarbeit: Die Entwicklung des Frauen-Fußballs im Profibereich in der Analyse: „Männer“ - Vereine wie Wolfsburg und Bayern München auf dem Vormarsch – droht Traditionsclubs wie Turbine Potsdam der Absturz?

Topic of thesis: The development of women's football in the professional field in the analysis: “Men”- clubs like Wolfsburg and Bayern Munich on the rise – are traditional clubs like Turbine Potsdam threatened with the crash?

48 Seiten, Hochschule Mittweida, University of Applied Sciences,
Fakultät Medien, Bachelorarbeit, 2023

Inhaltsverzeichnis.....	II
Abkürzungsverzeichnis.....	IV
Abbildungsverzeichnis.....	V
1. Einleitung.....	1
2 Die Historie des Frauenfußballs in Deutschland.....	2
3 Die momentane Akzeptanz des Frauenfußball in Deutschland.....	5
3.1 Attraktivität für ausländische Spielerinnen.....	5
3.2 Akzeptanz der Medien.....	6
3.3 Zuwendung und Attraktivität für Männermannschaften.....	9
4. Der Eingriff von Männerfußballvereine in der Vergangenheit, in den Frauenfußball.....	13
4.1 Die Gründung von eigenen Frauenabteilungen der Männerbundesligisten.....	13
4.2 Die Eingliederung von Frauenbundesligisten in die Männerprofivereine als Frauenabteilung.....	15
4.3 Die Frauenbundesligisten mit Partnerschaften zu Männerprofivereine.....	18
5. Die Problematik der Eingriffe.....	20
5.1 Die Probleme der Frauenvereine mit befristeten Partnerschaften.....	20
5.2 Die Probleme der Frauenvereine ohne Partnerschaften oder Unterstützung von Männervereinen.....	20
5.3 Die Verdrängung der Frauentraditionsmannschaften in näherer Vergangenheit aus der Bundesliga.....	21
6. Meinungen und Stimmen der Experten zur aktuellen Lage im Frauenfußball..	25
6.1 Einordnung der aktuellen Akzeptanz des Frauenfußballs von Experten und Vereinsmitarbeiter.....	25
6.2 Einordnungen der Vereine in der Frauenbundesliga von Experten und Vereinsmitarbeiter.....	28

6.3 Momentane Probleme für Frauenfußballvereine mit und ohne Unterstützung.....	30
6.4 Einschätzung zur Zukunft des Frauenfußballs und mögliche Lösungen der momentanen Problem aus Sicht der Experten und Vereinsmitarbeiter.....	33

7. Meinungen und Ansichten der Fußballfans zur aktuellen Entwicklung im Frauenfußball.....	36
7.1 Einordnung der allgemeinen Erreichbarkeit der Fußballfans durch die Medien.....	36
7.2 Allgemeine Verbundenheit zum Frauenfußball, von Fußballfans der Männervereine.....	39
7.3 Einordnung der aktuellen Lage im Frauenfußball von Fußballfans.....	41
7.4 Wie verfolgen diese Fußballfans der Männervereine den Frauenfußball und seit wann?.....	44
8. Fazit zur Fragestellung.....	46
8.1 Zusammenfassung der aktuellen Problemlage und der Expertenmeinungen.....	46
8.2 Mögliche Lösungen zum Verbeugen der Probleme und zum möglichen Erhalt der Traditionsmannschaften im Profifußball der Frauen.....	47
8.3 Aussicht auf den zukünftigen Frauen-Profifußballs und die Entwicklung der Übernahme durch Männerprofimannschaften.....	48
Literaturverzeichnis.....	VI
8Anhang.....	X
8.1 Ergebnisse der Umfrage bei den Vereinen und der Antworten von Eintracht Frankfurt und vom SC Sand.....	X
8.2 Ergebnisse der allgemeinen, anonymen Umfrage unter 83 Fußballfans.....	XII
Eigenständigkeitserklärung.....	XVI

Abkürzungsverzeichnis

IV

DFL = Deutsche Fußball Liga

DFB = Deutscher Fußball Bund

EM = Europameisterschaft

WM = Weltmeisterschaft

CL = Champions League

UWCL = UEFA Women's Champions League

Abbildungsverzeichnis

V

Abbildung 1 (Sport 90)

Abbildung 2 (Weltfußball, Frauen Champions League)

Abbildung 3 (Sport.de, Frauen Bundesliga Tabelle)

Abbildung 4 (DFB, 2. Frauen Bundesliga Tabelle)

Abbildung 5 (Kicker, Frauen Bundesliga Tabelle 2011/12)

Abbildung 6 (Kicker, Frauen Bundesliga Tabelle 2016/17)

1. Einleitung

Der Frauensport ist mittlerweile ein wichtiger Bestandteil, der bekanntesten und wichtigsten Sportart Deutschlands. Fußball ist und bleibt mit weitem Abstand die beliebteste Sportart Bundesweit (Statista, 2022) und erreicht somit auch die meisten Zuschauer¹ über die Medien.

Diese Medien und auch die steigende Aufmerksamkeit im Frauenfußball sorgen für einen Wandel. Der Wandel sorgt dafür, dass immer mehr Menschen diesen Sport verfolgen und sich viele weitere für diesen begeistern. Dies stellt eine Chance für den Verband und die Liga im Frauenfußball dar, jedoch gibt es auch Probleme und Risiken, welche dabei auftreten.

Sind diese Probleme jedoch gefährlich für die zukünftige Entwicklung des Frauenfußballs und wie lange treten diese Probleme auf? Sind sie zu lösen oder unausweichlich?

In dieser Arbeit soll aufgezeigt werden, wie sich der Frauenfußball in den letzten 50 Jahren in Deutschland entwickelt hat. Dabei werden die Probleme der Vergangenheit, aber vor allem die Probleme der Gegenwart und mögliche Probleme der Zukunft in Anbetracht auf die Entwicklung des Frauenfußballs behandelt. Es werden dazu öfter mögliche Lösungen und Einschätzungen gegeben, inwiefern die Probleme eine Gefahr darstellen, wie sie möglicherweise zu lösen wären und ob dies nötig sei. Im abschließenden Teil werden Prognosen für die Zukunft auf Basis von Expertenmeinungen und Angaben von Fußballfans getätigt. Dazu werden Ergebnisse von Umfragen ausgewertet, um ein möglichst Fan-nahes Ergebnis zu erzielen und präziser die Entwicklung des Frauenfußballs, durch die Fans zu analysieren und prognostizieren.

1

1 In dieser Arbeit wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit das generische Maskulinum genutzt. Weibliche und anderweitige Geschlechteridentitäten sind dabei ausdrücklich mitgemeint, soweit es für die Aussage erforderlich ist.

2. Die Historie des Frauenfußballs in Deutschland

Am 31. Oktober 1970 wurde der Frauenfußball in die Satzung des DFB aufgenommen und somit war es den Frauen gestattet wieder Fußball zu spielen (FIFA, 2020). Nach einem einstimmigen Beschluss, hatte der DFB im Jahre 1955 den Frauenfußball verboten (FIFA, 2020). Somit war dem weiblichen Geschlecht 15 Jahre komplett untersagt kompetitiv diesen Sport auszuüben.

Anfang der 1970er Jahre wurde Frauenfußball von den Männern weiterhin als nicht seriös angesehen. Es brauchte Zeit und einige Frauen, die diesen Sport geprägt haben und Meilensteine erreichen konnten.

Am 8. September 1974 wurde der TuS Wörrstadt der erste deutsche Meister der Frauen (FIFA, 2020) und am 2. Mai 1981 wurde Bergisch Gladbach der erste DFB Pokalsieger der Frauen.

Kurz darauf begann die Geschichte der erfolgreichsten europäischen Fußballnation im Frauenfußball (Sport 90).

Gero Bisanz war die erste Trainerin einer deutschen Fußballfrauen-Nationalmannschaft (FIFA, 2020). Somit saß sie auch beim ersten offiziellen Länderspiel am 26. November 1982 gegen die Schweiz auf der Bank. Dabei waren in Koblenz 5000 Zuschauer vor Ort. Dieses Spiel entschied Deutschland mit einem 5:1 für sich (FIFA, 2020). In der 41. Minute dieses Spiels wurde die 18-jährige Silvia Neid eingewechselt und erzielte noch zwei Tore. Nachdem sie in den nächsten 12 Spielen jedes Mal spielte, wurde Sie am 23. August 1984 die erste Rekordnationalspielerin der deutschen Frauenfußball-Nationalmannschaft (Silvia Neid). Am 25. Juli 1996 bestritt sie ihr letztes und 111. Länderspiel. Dieser Rekord hielt bis zum 11. Oktober 1998 (Silvia Neid). Damit war sie die erste deutsche Nationalspielerin die 100 Länderspiele erreichte.

Am 2. Juli 1989 ging der erste EM-Titel an die deutsche Nationalmannschaft. Es folgten sieben weitere Titel auf europäischer Ebene (FIFA, 2020).

1991 wurde erstmals eine WM der Frauen ausgetragen. Seit diesem Jahr, fand sie alle vier Jahre statt. Deutschland kam bei jeder Austragung mindestens bis ins Viertelfinale und konnte diesen Wettbewerb 2003 und 2007 gewinnen, wodurch sie nach den USA die zweiterfolgreichste Frauen-Nationalmannschaft der Welt sind (Sport 90).

Jahr	Gastgeber	Weltmeister	Vize-Weltmeister	Dritter	Vierter
1991	China	USA	Norwegen	Schweden	Deutschland
1995	Schweden	Norwegen	Deutschland	USA	China
1999	USA	USA	China	Brasilien	Norwegen
2003	USA	Deutschland	Schweden	USA	Kanada
2007	China	Deutschland	Brasilien	USA	Norwegen
2011	Deutschland	Japan	USA	Schweden	Frankreich
2015	Kanada	USA	Japan	England	Deutschland
2019	Frankreich	USA	Niederlande	Schweden	England
2023	Australien/Neuseeland	-	-	-	-

Abbildung 1 (Sport 90)

Silvia Neid war bei allen acht Europameistertiteln, den zwei Weltmeistertiteln und dem einzigen Gewinn der Goldmedaille beim Olympischen Fußballturnier der Frauen 2016, als Spielerin, Assistentztrainerin oder Cheftrainerin tätig und wurde 2010 zur ersten FIFA Welttrainerin des Jahres gewählt. Sie beendete nach dem Gewinn der Goldmedaille ihre Laufbahn als Trainerin, der deutschen Nationalmannschaft. Sie ist bis heute, mit einem Punkteschnitt von 2,35 Punkten pro Spiel, der erfolgreichste Bundestrainer in der deutschen Männer- und Frauenfußballgeschichte, vor Joachim Löw mit 2,20 Punkten pro Spiel (Silvia Neid). Dadurch gilt sie als die wichtigste Person in der Geschichte der deutschen Frauenfußball-Nationalmannschaft.

Neben der Nationalmannschaft entwickelte sich die Frauenfußball-Bundesliga.

Nach dem ersten Endspiel um die deutsche Meisterschaft 1974 zwischen TuS Wörrstadt und DJK Eintracht Erle folgten weitere deutsche Meister, als 1991 erstmals ein Liga-Betrieb entstand (DFB, 2021). Dieser wurde bis zur Saison 1997/1998 zweigleisig in zwei Staffeln und anschließendem Meisterschaftsfinale ausgespielt. Danach spielte jeder gegen jeden in einer Staffel.

Der Rekordmeister im deutschen Frauenfußball ist bis heute der SSG 09 Bergisch Gladbach, welcher von 1977 bis 1989 neun mal Meister wurde (DeWiki, Liste Deutscher Fußballmeister), seitdem jedoch nie wieder. 1996 wechselte die ganze Frauenabteilung zum TuS Köln rrh. 1874, welcher bis 2008 keine großen Erfolge mehr landen konnte und daraufhin von Bayer Leverkusen übernommen wurde.

Seit dem Bestehen der eingleisigen Frauen-Bundesliga, wurden der 1. FFC Frankfurt und der VFL Wolfsburg mit sieben Titeln am häufigsten Meister. Der 1. FFC Frankfurt war zudem der erste Sieger, des „UEFA Womens Cup“ 2002, welches heute mit der „UEFA Womens Champions League“, den höchsten europäischen Vereinswettbewerb im Frauenfußball darstellt (FIFA, 2020). Inzwischen ist der 1. FFC Frankfurt in den Sportverein Eintracht Frankfurt, welcher auch ein erfolgreicher Bundesligist im Männer-Fußball ist, eingegliedert. Weitere Meister der Bundesliga seit 1998 sind Turbine Potsdam mit sechs Titeln, der FC Bayern München mit vier Titeln, der FSV Frankfurt als erster Meister dieser Liga 1998 mit einem Titel und der FCR Duisburg 2000 mit ebenfalls einem Titel (DeWiki, Liste Deutsche Fußballmeister).

Seit Einführung der „UEFA Women's Champions League“ 2002, gewannen deutsche Mannschaften die meisten Titel. So ist der Rekordsieger zwar der französische Club Olympique Lyon mit acht Titeln, jedoch haben die deutschen Teams zusammengerechnet neun Titel (Weltfußball, Frauen Champions League).

Rekordsieger		
8		Olympique Lyon
4		Eintracht Frankfurt
2		Turbine Potsdam
		Umeå IK FF
		VfL Wolfsburg
1		Arsenal WFC
		FC Barcelona
		MSV Duisburg

Abbildung 2 (Weltfußball, Frauen CL)

Der 1.FCC Frankfurt ist mit vier Titeln auf Platz Zwei und auf Platz Drei liegen Turbine Potsdam, VFL Wolfsburg und der schwedische Club Umea IK FF mit je zwei Titeln. Einen Titel konnten der FC Arsenal London, MSV Duisburg und vor kurzem erst im Jahr 2021 der FC Barcelona gewinnen. Damit unterbrachen die Spanier eine Serie von fünf Titeln in Folge, die in den Jahren zuvor alle an Lyon gingen, bevor die Franzosen 2022 erneut gewannen (Weltfußball, Frauen CL). Damit ist Deutschland historisch gesehen immer noch das erfolgreichste europäische Land, sowohl auf Nationalmannschafts-, als auch auf Clubebene.

3. Die momentane Akzeptanz des Frauenfußballs in Deutschland

Frauenfußball gibt es erst seit 20 Jahren im internationalem Wettbewerb auf Vereinsebene und wird kommerziell immer größer (zum Beispiel durch regelmäßige Übertragungen im Fernsehen und auf Bezahlplattformen wie „DAZN“) und die Vermarktung wird immer attraktiver, doch wie groß ist die momentane Akzeptanz in Deutschland?

3.1 Attraktivität für ausländische Spielerinnen

Wichtig für ausländische Spieler und ausschlaggebend für einen Wechsel nach Deutschland ist die Attraktivität der Liga, sowie die Bezahlung. Ohne die passende Bezahlung müssen die Spielerinnen neben dem Fußball arbeiten und können sich nicht komplett auf den Spiel- und Trainingsbetrieb konzentrieren. Dies führt zu schlechteren Leistungen, als bei Spielerinnen die sich hauptberuflich mit Fußball beschäftigen und viel intensiver zwischen den Spielen trainieren und taktisch arbeiten können.

Deutschland gilt als international erfolgreichstes Land in Europa, immer noch als sehr attraktiv. Inzwischen sind jedoch die beiden erfolgreichsten Vereine mit dem FC Barcelona und Olympique Lyon in anderen Ländern. Diese standen beide 2022 im Finale der „UEFA Women's Champions League“ (UWCL) und sind auch die beiden Titelträger der letzten Jahre. So konnten sich 2022 Paris Saint Germain und Barcelona als klarer Sieger der Gruppen durchsetzen und Lyon hatte einzig mit dem FC Bayern München Probleme. Der VFL Wolfsburg konnte zwar als einziges deutsche Team als Gruppensieger ins Halbfinale einziehen, jedoch dies auch nur punktgleich mit Juventus Turin und dem FC Chelsea. Danach scheiterten sie im Halbfinale in Barcelona (UEFA, UWCL 2022).

Die anderen Teams und Länder haben aufgeholt und die deutsche Dominanz durchbrochen. Von 2002 bis 2015 haben bei vierzehn Austragungen, neun mal deutsche Mannschaften diesen Wettbewerb gewonnen. Dies hat sich geändert. In Deutschland gibt es noch keine Regel, die einen Mindestlohn für Spielerinnen in der 1. Bundesliga verlangt. In Spanien hingegen muss eine Profi-Fußballerin mindestens 1.600€ Brutto verdienen und hat dies als finanzielle Absicherung (Sport 1, 2022).

Nationalspielerin Svenja Huth sprach sich im Kicker Interview Ende August dafür aus,

dass Spielerinnen der Bundesliga vom Fußball „leben können“ müssen und die Prämien angepasst werden sollten, sodass „die Spielerinnen neben dem Fußball nicht noch 30 oder 40 Stunden in der Woche arbeiten müssen, eine gute medizinische Versorgung und gut Trainingsplätze vorhanden sind.“ Das sei die Basis (Kicker, Huth 2022).

Bezeichnend für die finanzielle Kraft, sind die Erfolgsprämien bei der letzten Europameisterschaften, im Vergleich zwischen den Männern und den Frauen. So haben sich Spanien, Brasilien, England, Norwegen, Dänemark und auch die USA dazu entschieden gleiche Prämien an die Frauen auszuschütten, wie sie es an die Männer für gleichwertigen Erfolg tun würden (Sportschau, Equal Pay 2022). Damit fehlen als bekannte Fußballländer im Frauen und Männer Fußball einzig Deutschland und Frankreich, jedoch setzte sich Bundeskanzler Olaf Scholz für sogenanntes „Equal Pay ein“. Der DFB bremst aber diese Erwartungen und Forderungen (Focus, Equal Pay 2022). Dieser nennt „die Unterschiede in den medialen Einnahmen“ als Argument. Frauen Fußball nimmt weniger Geld ein, als Männer Fußball. Daraus lässt sich schließen, dass in den anderen Ländern auch andere Rahmenbedingungen gegeben seien. So sind die Frauen Nationalmannschaften von Norwegen, Dänemark und USA deutlich erfolgreicher, als die der Männer. Dadurch scheint in diesen Ländern Equal Pay gerechtfertigter. In England hat der Verband mehr finanzielle Mittel, durch die vielen Fernsehgelder. Das ist bereits an den Premier League Clubs, aus der englischen Männer Liga zu erkennen. Dazu versucht man in den letzten Jahren den Frauen Fußball in England und Spanien attraktiver zu machen und weiter zu fördern. Das passiert aktiver, als die Förderung in Deutschland. Einzig Brasilien zieht dazu nach und hat dabei ähnlich viele Argumente, wie Deutschland und Frankreich, welche sich noch nicht zu diesem Schritt entschlossen haben.

Der sportliche Wert ist genau so gegeben, wie in anderen Ländern, wenn auch nicht mehr so stark wie noch vor zehn Jahren, in denen Frankreich, Spanien und England aufgeholt haben. Hingegen die finanzielle Kraft und die Bezahlung von Spielerinnen, der ersten Liga ist im Vergleich zu anderen Ländern zurückgeblieben und so auch in der Nationalmannschaft. Die Attraktivität der Liga ist immer noch gegeben, jedoch besitzt die deutsche Frauenfußball-Bundesliga längst kein Monopol mehr und kein Alleinstellungsmerkmal, gegenüber anderen Top-Ligen in Europa.

3.2 Akzeptanz der Medien

Die Medien sind bekanntermaßen der größte allgemeine Geldgeber im Sport und massiv ausschlaggebend, wie sich die Aufmerksamkeit auf eine Sportart entwickelt.

Sie beeinflussen die Entwicklung einer Sportart und sind dafür Verantwortlich, wie viele Personen die Events verfolgen, da sie sowohl das Bewegtbild liefern, als auch über Ergebnisse und Ereignisse informieren. Sei dies durch Zeitung, Internet, Fernsehen oder Radio.

Der Frauen Fußball in Deutschland ist auf dem Vormarsch und das erkennen auch die Medien. Dies zeigen die Spitzenwerte aus dem Jahr 2022. Dafür ist vor allem die zurückliegende EM in England verantwortlich. So erzielte das Halbfinale der deutschen Nationalmannschaft gegen die Französinen eine Rekord-Quote von zwölf Millionen Zuschauern und einem Marktanteil von ungefähr 47 Prozent (Süddeutsche Zeitung, 2022). Der Männeranteil unter den Zuschauern lag bei 56,5 Prozent und der Frauenanteil bei 43,5 Prozent. Dies zeigt, dass Fußball zwar interessanter für Männer zu sein scheint, jedoch Männer sich auch stark für Frauen Fußball interessieren können. Dieses Interesse entstand ebenfalls, da das Turnier in der Sommerpause des Männerfußballs lag. Es zeigt aber, dass Frauenfußball für Männer interessant ist, wenn es zu unterschiedlichen Zeiten stattfindet, als das Äquivalent der Männer. Dies hat Potential und ist nutzbar für die Medien, wenn diese einlenken und auch dafür sorgen, dass die Frauen, ihre eigene Bühne bekommen. Erkennbar war auch, dass 72,6 Prozent der zwölf Millionen Zuschauer, 50 oder älter waren. Dies kommt daher, dass viele junge Leute kein oder nur noch wenig Fernsehen schauen, denn die 7,2 Prozent des Marktanteils der zwischen 14 und 29 Jahre alt war, waren gleichzeitig trotzdem fast 60 Prozent der gesamten 14- bis 29-Jährigen, die zu dieser Zeit Fernsehen schauten (Süddeutsche Zeitung, 2022). Das bedeutet aber auch, dass zumindest zu Großveranstaltungen der „neuartige“ und junge Frauenfußball, von älteren Leuten gut angenommen wird, welche ja meist weniger empfänglich für Neues sind und sich schwerer anpassen als jüngere Leute. Durchs Fernsehen werden diese ältere Leute besser erreicht, denn es schauen mehr ältere Leute Fernsehen, als jüngere, wie der oben aufgezeigte Marktanteil zeigt. Dies ist ebenfalls sehr interessant und nutzbar für die Medien. Jüngere Leute müssen aber über andere Medienkanäle erreicht werden.

Der erste Schritt wurde jedoch von der UEFA gemacht. Eigentlich hätte die Frauen-EM 2021 stattfinden sollen und können, jedoch wurde diese in das Jahr 2022 verschoben, weil die eigentlich für den Sommer 2020 geplante Männer-EM wegen der Corona-Pandemie auf den Sommer 2021 verschoben wurde (Wirtschaftswoche, 2021). Eine Verschiebung der Männer-EM um zwei Jahre, war aufgrund der im November und Dezember stattfindenden Männer-WM 2022 keine Option, da der Spielplan zu eng geworden wäre.

Dieser Plan von der UEFA, ging voll auf und aus den dargestellten Einschaltquoten ist zu schließen, dass sie damit vollkommen recht behielten.

Dennoch klafft noch eine große Lücke zwischen der Medienpräsenz des Frauenfußballs, im Vergleich zum Männerfußball. So hatte das meistgesehene Vorrunden Spiel der deutschen Frauen bei der WM 2019 gegen Spanien eine Zuschauerschaft von 6,2 Millionen Menschen, jedoch hatten sie damit bei der EM 2022 drei Jahre später schon doppelt so viel, mit 12 Millionen im Halbfinale. Zwar hat ein Halbfinale eine weitaus größere Bedeutung als ein Vorrundenspiel, trotzdem ist eine klare Steigerung erkennbar. Das EM-Vorrundenspiel der Männer 2021 schauten ungefähr 25 Millionen Menschen (Wirtschaftswoche, 2021). Dies ist mehr als das Doppelte vom Rekord der Frauen, jedoch ist das aufgrund der Akzeptanz, der Aufmachung, der Größe des Events und dem Alter der Sportart nachzuvollziehen.

Des weiteren wird angegeben, dass bei einer Umfrage von 16.000 Personen in 13 Märkten 40 Prozent angaben Männerfußball zu verfolgen. Gerade mal 19 Prozent verfolgen den Fußball der Frauen (Wirtschaftswoche, 2021). Auch ist klar erkennbar, dass Frauen generell deutlich weniger Profisport verfolgen und der „Konsum von Profisport der Männer und Frauen ist deutlich geringer ausgeprägt, als bei den Männern“ (Wirtschaftswoche, 2021). Dadurch das Männer sich eher mit dem Männerfußball identifizieren können, ist eine deutliche Übermacht vom Männerfußball verständlich. Die Männer scheinen jedoch nicht verschlossen gegenüber dem Frauenfußball und nehmen ihn weitestgehend auch an, wie die Auswertung der Einschaltquoten von der EM 2022 zeigt.

Im Vergleich der Länder ist Deutschland Durchschnitt. Das Land mit den prozentual höchsten Anteil an interessierten, ist Italien mit 33 Prozent, obwohl diese keine erfolgreiche Nationalmannschaft besitzen und mit Juventus Turin auch nur ein Top-Team und regelmäßigen Teilnehmer der UWCL. 18 Prozent der Deutschen gaben an Frauen-Profisport zu verfolgen und das geringste Interesse hatten die Briten mit 12 Prozent (Wirtschaftswoche, 2021). Dies dürfte sich wahrscheinlich mit der Austragung der Frauen EM in England und dem Titelgewinn dieser verändert haben, jedoch zeigt es, weshalb diese viel in den Frauenfußball interessieren, da bei ihnen das wohl höchste Steigerungspotenzial liegt. Im sogenannten „Mutterland des Fußballs“, welches ähnlich Fußball-verrückt wie Deutschland und Brasilien ist und Fußball den Volkssport Nummer Eins darstellt.

Die Befragten gaben dazu an, dass 41 Prozent sich Sport der Frauen ansehen würden, wenn es mehr davon im TV gäbe. Dies stellt fast die Hälfte dar. 40 Prozent der Befragten gaben außerdem an sich aufgrund der begrenzten Medienberichterstattung weniger mit dem Frauensport, als mit dem Männersport zu beschäftigen (Wirtschaftswoche, 2021).

Diese Daten und Statistiken lassen darauf schließen, dass der Frauensport mit mehr Übertragungen und mehr Förderungen durch die Medien deutlich mehr Akzeptanz und Aufmerksamkeit in der Bevölkerung bekommen würde. Das würde wiederum mehr Einnahmen und Sicherheiten für den Frauensport und Frauenfußball nach sich ziehen. Zumindest die Medien und Fernsehsender in Deutschland dürften jedoch das Potential, nach der vergangenen EM 2022 erkannt haben und dies ab sofort mit mehr Übertragungen und Berichterstattungen nutzen, sodass mehr die Akzeptanz für den Frauensport in Deutschland wächst und mit dem Erfolg auch die bereits vorhandene Akzeptanz der Medien in Deutschland ebenfalls wächst.

3.3 Zuwendung und Attraktivität für Männermannschaften

Mit der medialen Aufmerksamkeit wächst auch die Attraktivität des Frauenfußballs, für die Männer Bundesligisten.

Somit stellen acht von zwölf Vereine in der Frauen-Bundesliga, die Frauenabteilungen von Männer-Bundesligisten, was somit 2/3 der Liga ausmacht. Gerade einmal zwei Vereine der Frauen-Bundesliga, sind nicht im Profifußball der Männer vertreten, nämlich Turbine Potsdam und SGS Essen (Sport.de, Frauen Bundesliga Tabelle). Vor exakt 10 Jahren waren nur vier von zwölf Vereinen auch in den ersten Liga des Männerfußballs vertreten, was somit 1/3 Prozent ausmachte. Von den restlichen acht Vereinen waren sechs reine Frauen-Bundesliga-Mannschaften (Sport.de, Frauen Bundesliga Tabelle). Davon sind heute nur noch zwei in der ersten Liga übrig und diese kämpfen in der momentanen Saison gegen den Abstieg. So ist Turbine Potsdam auf dem letzten Platz und SGS Essen auf dem zehnten von zwölf Plätzen (Stand 8.11.2022). Die beiden schlechtesten Mannschaften steigen am Ende der Saison in Liga 2 ab.

#	Mannschaft	Sp.	S	U	N	Tore	Diff.	Pkt.
1	 VfL Wolfsburg	8	8	0	0	27:5	22	24
2	 Eintracht Frankfurt	8	6	2	0	20:8	12	20
3	 Bayern München	8	6	1	1	20:3	17	19
4	 1899 Hoffenheim	8	5	1	2	19:14	5	16
5	 SC Freiburg	8	5	0	3	21:16	5	15
6	 MSV Duisburg	8	3	1	4	8:13	-5	10
7	 Bayer Leverkusen	8	3	0	5	12:14	-2	9
8	 SV Meppen	8	3	0	5	7:9	-2	9
9	 1. FC Köln	8	3	0	5	10:16	-6	9
10	 SGS Essen	8	2	0	6	7:25	-18	6
11	 Werder Bremen	8	0	2	6	5:16	-11	2
12	 Turbine Potsdam	8	0	1	7	5:22	-17	1

Abbildung 3 (Sport.de, Frauen Bundesliga Tabelle)

Auch in der zweiten Frauen-Bundesliga befinden sich mehrheitlich Frauenabteilungen von Männerbundesligisten oder zweite Mannschaften von den Teams aus der ersten Liga. Vier der vierzehn Vereine in der zweiten Liga sind bekannte Gesichter aus dem Männerfußball. Weitere sieben sind zweite Mannschaften von Erstligateams und nur eine davon ist die von Turbine Potsdam. Damit sind zehn der vierzehn Vereine aus der zweiten Frauen Bundesliga, erste oder zweite Mannschaften, der Frauenabteilungen, von bekannten Männerfußball-Clubs (DFB, 2. Frauen Bundesliga Tabelle). Anders als bei den Männern können hier die zweiten Mannschaften in der zweiten Liga spielen. Bei den Männern ist die dritte Liga das Maximum, welches zweite Mannschaften erreichen können.

Die zweite Frauen-Bundesliga ist seit der Saison 2018/19 eingleisig und nicht mehr in Nord- und Südstaffel unterteilt. In der ersten Saison dieses Systems, vor vier Jahren, waren neben den beiden zweiten Mannschaften der momentanen Erstligisten Turbine Potsdam und SGS Essen sechs weitere Mannschaften vertreten, die zu dem Zeitpunkt nichts mit den Profi Fußball der Männer zu tun hatten (DFB, 2. Frauen Bundesliga Tabelle). Auch hier hat sich der Anteil der eigentlich Männervereine von 6/14 auf 10/14, in nicht einmal fünf Jahren vergrößert und das obwohl zwei der sechs Vereine, mit dem 1. FC Köln und dem SV Meppen, aus der damaligen zweiten Liga heute in

der Bundesliga spielen. Dies zeigt wie interessant der Frauenfußball, für die Vereine der Männer, in den letzten Jahren wurde und wie sich die Zuwendung dieser auf den Frauenfußball verstärkt hat.

PLATZ	MANNSCHAFT	SP	G	U	V	TORE	DIFF.	PKT.
1	 RB Leipzig	9	7	1	1	31:9	22	22
2	 FSV Gütersloh 2009	9	6	2	1	24:8	16	20
3	 SG 99 Andernach	9	6	2	1	27:14	13	20
4	 SC Freiburg II	9	5	0	4	15:15	0	15
5	 Bayern München II	9	4	2	3	13:12	1	14
6	 1. FC Nürnberg	9	4	1	4	18:14	4	13
7	 Eintracht Frankfurt II	9	4	1	4	17:16	1	13
8	 SC Sand	9	3	3	3	7:8	-1	12
9	 FC Carl Zeiss Jena	9	3	2	4	16:14	2	11
10	 TSG Hoffenheim II	9	3	2	4	15:22	-7	11
11	 FC Ingolstadt	9	2	3	4	9:13	-4	9
12	 VfL Wolfsburg II	9	2	3	4	10:19	-9	9
13	 1. FC Köln II	9	1	2	6	9:29	-20	5
14	 Turbine Potsdam II	9	1	0	8	7:25	-18	3

Abbildung 4 (DFB, 2. Frauen Bundesliga Tabelle)

Dazu folgt die Tatsache, dass siebzehn von achtzehn Vereinen aus der Männerfußball-Bundesliga bereits eine Frauenmannschaft haben. Einzig und alleine Hertha BSC hat weder eine eigene Frauenmannschaft, noch gibt es bei ihnen Mädchenmannschaften in der Jugendabteilung (RBB 24, 2022). Hertha hatte bereits eine langjährige Partnerschaft mit dem FC Lübars aus dem Berliner Ortsteil Reinickendorf, welcher es sogar geschafft hat den ersten Platz, in der Staffel Nord der zweiten Bundesliga, in der Saison 2014/15 zu belegen (DFB, 2. Bundesliga Tabelle). Das hätte sie eigentlich zum Aufstieg in die erste Liga befähigt, jedoch ließen sie die Partnerschaft mit Hertha BSC auslaufen, weil sie unabhängiger sein wollten. Dadurch konnten sie die finanziellen Mittel nicht mehr aufbringen und die Lizenz für die erste Liga konnte nicht bezahlt werden. Nach einem weiteren Jahr zweite Liga, mussten sie sich aus finanziellen Gründen ganz aus den oberen Ligen des Frauenfußballs zurückziehen und schlussendlich die Frauenabteilung auflösen.

Eine ähnliche Partnerschaft mit Hertha musste der erfolgreiche Verein Turbine Potsdam, aufgrund der Corona-Krise 2020 eingehen. Zunächst schien diese erfolgreich, doch nachdem der Vorstand von Potsdam weitere Mittel und die Hilfe von Hertha ablehnte, fehlte das Geld um weitere Topspielerinnen zu bezahlen und mit einem ausgedünnten Kader befinden sie sich momentan im Abstiegskampf. Die Partnerschaft von Hertha BSC mit Turbine Potsdam läuft im Sommer 2023 aus (RBB24, 2022).

Hertha BSC 2023 könnte als letzter Fußball-Bundesligist eine Frauen-Abteilung dazu bekommen. Sie befassen sich aktuell mit der Gründung einer Frauenmannschaft und Mädchenabteilung. Dies wurde bereits intern in einer Präsidiumssitzung besprochen, laut Hertha-Präsident Kay Bernstein. Anschließend könnte ein dementsprechender Antrag auf der Mitgliederversammlung, am 13.11.2022 besprochen werden (RBB24,2022).

Damit würde die Zuwendung und mediale Attraktivität, sowie das Engagement der Fans dazu führen, dass jeder Verein in der 1. Bundesliga der Männer eine eigene Frauenfußball-Abteilung hätte, welcher das Ziel hat, schnellstmöglich in der ersten Bundesliga der Frauen zu spielen. Sei es jetzt durch neuartige Gründung, wie das bei Hertha BSC der Fall wäre oder durch die Übernahme eines Frauenvereins durch einen Männerverein, wie der 1.FFC Frankfurt, welcher inzwischen von Eintracht Frankfurt übernommen wurde.

4. Der Eingriff von Männerfußballvereine in der Vergangenheit, in den Frauenfußball

Eine Entwicklung in eine Richtung ist also zu erkennen. Die Männerfußballvereine, welche in den letzten Jahren, die obersten Ligen der Frauen-Bundesliga einnehmen und dominieren. Doch wie kam es dazu?

4.1 Die Gründung von eigenen Frauenabteilungen der Männerbundesligisten

Die erfolgreichsten Frauenvereine, welche ebenfalls im Männerfußball existieren sind nach nationalen Titeln der FC Bayern München und Eintracht Frankfurt (DeWiki, Liste deutsche Fußballmeister), dazu hat der VfL Wolfsburg zwei Champions League Titel (Weltfußball, Frauen CL). Eintracht Frankfurt spielte jedoch zu Zeiten der Titelgewinne noch unter dem Namen 1. FFC Frankfurt und ist somit keine neue gegründete Abteilung von Eintracht Frankfurt. Das selbe gilt für den VfL Wolfsburg, welcher früher VfR Eintracht Wolfsburg hieß. Die meisten Vereine der Frauen Bundesligisten sind es aber. So auch der FC Bayern München.

Die Frauenabteilung vom erfolgreichsten deutschen Fußballclub Bayern München, wurde am 7. Juni 1970 gegründet und somit ein halbes Jahr vor Ende des Frauenfußball-Verbots (FC Bayern, 2020). Sie existierten auch inoffiziell vorher, doch lösten sich im Gegensatz zu anderen Vereinen in München nicht während der Zeit des Frauenfußballs-Verbot auf. In den Folgejahren waren sie die Fußballmacht in Bayern, was dafür sorgte, dass sie von 1972-1990 19 Mal in Folge Bayrischer Meister wurden und acht mal Bayrischer Pokalsieger. Der größte Erfolg in dieser Zeit war die erste deutsche Meisterschaft im Jahr 1976, mit einem 4:2 über Tennis Borussia Berlin in Siegen. Nach einem Abstieg 1993, stieg die Mannschaft 2000 wieder auf. Danach holten sie 2012 überraschend das erste mal den DFB Pokal, gegen die favorisierten Frankfurterinnen. Nach 39 Jahren folgten zwei weitere Meisterschaften 2015 und 2016 (FC Bayern, 2020). 2021 folgte eine weitere Meisterschaft, nachdem der Verein von 2017-2020 vier mal in Folge Vizemeister wurde (FC Bayern, Erfolge).

Somit ist die Frauenabteilung des FC Bayern München, ein alteingesessener Traditionsverein im Frauenfußball und nicht erst durch die Medienaufmerksamkeit initiiert.

Die TSG 1899 Hoffenheim Frauen wurden erst im Jahr 2007 und somit ein Jahr vor dem Bundesligaaufstieg der Männer gegründet (Soccerdonna, Hoffenheim). Innerhalb von drei Jahren, in denen der Verein jeweils erster in der Verbandsliga Baden, in der Oberliga Baden-Württemberg und der Regionalliga Süd wurde, verbrachten sie drei Jahre in der zweiten Bundesliga Süd in denen sie erst dritter, dann zweiter und schließlich in der Saison 2012/13 Meister wurden und seitdem in der Bundesliga spielen. Die besten Ergebnisse waren ein dritter Platz in den Saisons 2019/20 und 2020/21 und 2018/19 das Erreichen des DFB Pokal Halbfinals. Diese Abteilung wurde somit erst nach den zwei Weltmeistertiteln von Deutschland und gemeinsam mit der großen Medienwelle, zum WM-Sieg 2007 gegründet.

Die Frauenabteilung des SC Freiburg wurde bereits im Jahr 1975 gegründet, jedoch wurde sie zehn Jahre später, nach der südbadischen Meisterschaft und dem südbadischen Pokalsieg 1985, sowie dem zehnten Platz in der deutschen Meisterschaft aufgelöst. Nachdem es dem Verein wieder besser ging, konnte die Frauenabteilung 1991 neu gegründet werden. 1998 erfolgte dann der erste Aufstieg in die Frauen Bundesliga. In der Folge stieg der Verein 1999 ab, 2000 wieder auf, 2002 ab, 2003 wieder auf und seitdem spielen sie dauerhaft in der ersten Bundesliga (SC Freiburg, Historie) . So ist der SC Freiburg ein lang etablierter Traditionsverein der Frauen-Bundesliga und löste sich nur einmal wegen finanziellen Schwierigkeiten und Misserfolg der Männer auf.

Als letzter Verein der neu gegründeten Abteilungen, ist Borussia Dortmund zu nennen. Diese hat sich erst im Juli 2021 gegründet und musste dementsprechend in der Kreisliga A anfangen. In der Folge gewannen sie alle 18 Spiele und schlossen die Saison mit einem Torverhältnis von 143:3 ab. Die aktuelle Saison spielen sie in der Bezirksliga und arbeiten sich langsam vor. Zu diesem Schritt hatte sich der Verein entschieden, statt einen bereits bestehenden Verein einzugliedern (Kicker, 2022 Dortmund). Diesen Entschluss fasste der Verein, damit kein anderes Team übernommen und die vorherige Arbeit unter dem erarbeiteten Namen umsonst war. So ist Borussia Dortmund nicht mal in der Stadt der höchst spielende Verein. Das ist momentan der SpVg Berghofen in der drittklassigen Regionalliga West (Kicker, 2022 Dortmund). Wenn Borussia Dortmund aber weiter erfolgreich spielt, werden sie in die höheren Ligen aufsteigen. Die Frauenabteilung ist damit erst sehr sehr jung und wurde erst mit der ganz großen Medienaufmerksamkeit gegründet.

Abschließend ist zu sagen, dass die meisten Top-Mannschaften erst mit der großen Medienaufmerksamkeit gegründet wurden, doch es gibt auch Ausnahmen wie der FC Bayern oder SC Freiburg.

4.2 Die Eingliederung von Frauenbundesligisten in die Männerprofivereine als Frauenabteilung

Andere Vereine, welche nicht bereits seit Jahrzehnten am Frauenfußball arbeiten, haben einen anderen Weg genommen als Borussia Dortmund. Diese Vereine haben lokale eigenständige Traditionsmannschaften übernommen, wodurch sie danach unter dem Namen des jeweiligen Männervereins spielten und als Frauenabteilung, in diesen eingegliedert wurden.

Der wohl erfolgreichste übernommene Verein in Deutschland ist der ehemalige 1. FFC Frankfurt. 1971 von Mitarbeiterinnen der deutschen Bundesbank als SG Praunheim gegründet, übernahm dieser Verein ab dem 1. Januar 1999 den Namen 1. FFC Frankfurt. Sie spielen seit Gründung der Frauen Bundesliga 1990 ununterbrochen in der ersten Liga. In der Folge holten die Frauen des 1. FFC Frankfurt im Jahr 1999 die Meisterschaft und den DFB-Pokal Sieg. Es folgten bis 2008 weitere sechs Meisterschaften und bis 2014 weitere acht Pokalsiege. Dazu konnten sie 2002, 2006, 2008 und 2015 den UEFA-Women's Cup bzw. später die UEFA-Women's Champions League gewinnen (FFC Frankfurt, FFC-Story). Damit sind sie bis heute die erfolgreichste Vereinsmannschaft im deutschen Frauenfußball. Nach dem Einbruch der Corona-Pandemie im Jahr 2020, erhielt der Verein das Angebot auf eine Fusion mit dem erfolgreichen Männer-Bundesliga-Verein Eintracht Frankfurt. Dieses Angebot wurde angenommen und nach der Fusion am 1. Juni 2020, wurde der Verein 1. FFC Frankfurt am 27. August 2020 aufgelöst. Im Jahr 2022 spielt die zweite Mannschaft von Eintracht Frankfurt in der zweiten Frauen Bundesliga und die erste Mannschaft ist nach sieben Spielen zweiter in der ersten Bundesliga hinter dem VFL Wolfsburg (Stand: 14.11.2022). Dem Verein hat die Fusion mit Eintracht Frankfurt viel Sicherheit und noch mehr Aufmerksamkeit gebracht, jedoch haben sie damit an Prestige verloren und die Tradition hinter dem alten Vereinsnamen, unter dem so viele Titel geholt wurden, ist verlorengegangen. Für Eintracht Frankfurt konnte dadurch leicht eine Frauen-Abteilung übernommen und das mediale Aufsehen gesteigert werden.

Ein weiterer erfolgreicher Verein und aktueller Tabellenführer der ersten Frauen Bundesliga (Stand: 14.11.2022) ist der VfL Wolfsburg. Dieser übernahm zu Beginn der Saison 2003/2004 den VfR Eintracht Wolfsburg. Dieser hatte als größten Erfolg den Einzug ins Pokalfinale 1984 zu verzeichnen, welches jedoch mit 0:2 gegen Bergisch-Gladbach verloren ging. Des Weiteren war der VfR Eintracht, eines der 20 Gründungsmitglieder der Frauen Bundesliga 1990. Nach der Übernahme 2003 folgte zwei Jahre später der Abstieg und 2006 der direkte Wiederaufstieg. Seitdem spielt Wolfsburg dauerhaft in der ersten Liga (VfL Wolfsburg, Historie). Sie verbesserten sich stetig und wurden 2011/12 das erste Mal Vizemeister, was zur Teilnahme an der UWCL befähigte. In der Saison danach holten sie alle drei Titel mit der deutschen Meisterschaft, dem DFB-Pokal und der Champions League und das in ihrer Debütsaison der UWCL. Die Saison danach konnte die deutsche Meisterschaft und als erstes deutsches Team, die UWCL verteidigt werden. In den Folgejahren holten sie fünf weitere Male das „Double“ bestehend aus Deutscher Meisterschaft und DFB-Pokal. Dies taten sie von 2017-2020 ohne Unterbrechung und 2022 erneut. Einzig 2021 gelang nicht der Sieg der deutschen Meisterschaft, sondern nur der Pokalsieg. Damit ist Wolfsburg das erfolgreichste Team der letzten Jahre und ist mit sieben deutschen Meisterschaften, neun DFB-Pokalsiegen und zwei UWCL Siegen einzig und allein zwei weitere UWCL Siege weniger erfolgreich als Frankfurt und bei den nationalen Titeln gleichgezogen (VfL Wolfsburg, Historie). Der VfL Wolfsburg hat im Vergleich zu anderen Vereinen, sehr früh einen Frauen-Verein übernommen und mit guter Arbeit diesen in der Weltspitze etabliert. Sie gehören inzwischen zur Frauen-Bundesliga und sind in dieser komplett integriert. Sie wurden bereits vor dem ersten WM-Titel von Deutschlands Frauen übernommen und somit auch vor der ersten großen Medienaufmerksamkeit.

Weitere übernommene Vereine sind die beiden Nachbarn Bayer 04 Leverkusen und der 1. FC Köln.

Bayer Leverkusen übernahm am 1. Juli 2008 die Frauenfußball Mannschaft des TuS Köln rrh.. Dieser war ursprünglich die SSG 09 Bergisch-Gladbach, welcher zwischen 1977 und 1989 neunmal deutscher Meister und drei mal DFB-Pokalsieger wurde. Dazu waren sie 1990 Gründungsmitglied der Bundesliga und sind bis heute deutscher Rekordmeister der Frauen. 1994 folgte der Abstieg und der Wechsel von der kompletten Abteilung zum TuS Köln rrh.. Nach mehreren Auf- und Abstiegen zwischen zweiter und dritter Liga, scheiterte der Verein 2008 an der Sponsorsuche, wodurch sie die Übernahme von Bayer Leverkusen annahm und sich die Möglichkeit offenhielten erneut in die erste Liga aufzusteigen (Bayer 04, Historie).

2010 erfolgte der Aufstieg und bis auf die Saison 2017/18 spielen sie seitdem Erstklassig. Die beste Platzierung erreichten sie 2020/2021 mit dem fünften Platz. Leverkusen hat nach dem WM-Siegen von Deutschland früh erkannt, dass eine Möglichkeit besteht schnell und erfolgreich in den Frauenfußball einzusteigen, jedoch wurde gut, aber nicht so erfolgreich wie bei anderen Vereinen gearbeitet und so steht man heute noch ohne Titel da, ähnlich wie die Fußballabteilung der Männer.

Der 1. FC Köln übernahm zum 1. Juli 2009 den FFC Brauweiler Pulheim 2000, welcher sich bereits 2000 vom SV Grün-Weiß Brauweiler ausgegliedert hatte. Dieser wurde 1974 gegründet und holte als bisher einziger Zweitligist im Jahr 1991 den DFB-Pokal, im Finale gegen den amtierenden deutschen Meister TSV Siegen (DeWiki, 1. FC Köln). 1993 holten sie, inzwischen als Erstligist, erneut den Pokal und wurden 1997 deutscher Meister und Pokalsieger. Nach der Ausgliederung, entwickelte sich der Verein Anfang der 2000er Jahre zu einem durchschnittlichen Zweitligisten. 2008 stellten sie einen Insolvenzantrags und es folgte der Abstieg in die dritte Liga. In der Saison 2008/2009 folgte der direkte Wiederaufstieg in Liga 2, sowie die Übernahme und Rettung vom 1. FC Köln. Da in den Folgejahren aber nur der Meister der zweiten Liga aufstieg, da diese zweigleisig verlief, schafften sie es als Vizemeister oft knapp nicht die Erstklassigkeit zu erreichen. 2014/2015 erfolgte dann der Aufstieg in die Bundesliga und der direkte Abstieg ein Jahr später. 2017 wurden sie erneut Vizemeister der zweiten Liga, da aber die zweite Mannschaft von Hoffenheim Erster wurde und diese nicht aufstiegsberechtigt war, schafften sie den direkten Wiederaufstieg. Sie stiegen in den vier Jahren darauf erneut zweimal direkt ab und wieder auf. 2021/22 folgte die erste Saison der Vereinsgeschichte in der sie den Klassenerhalt schafften und nach sieben Jahren auf und abstiegen blieben sie in der ersten Bundesliga. Der 1. FC Köln übernahm somit, ähnlich wie Leverkusen nach dem zweiten WM-Sieg der deutschen Frauen und dem da hergehendem Medieninteresse, eine bekannte und zum Teil erfolgreiche Frauenmannschaft. Wegen der Inkonstanz und dem Pendeln zwischen zwei Ligen, konnten jedoch bisher keine Titel erreicht werden.

Der MSV Duisburg ist im Frauenfußball erfolgreicher als bei den Männern, im Bezug auf die Spielklasse, neben den Titeln. 1977 wurde der FC Rumeln-Kaldenhausen gegründet. Dieser stieg 1990 in die zweite und 1993 in die ersten Liga auf. 1997 änderten sie den Namen in FCR Duisburg 55 und holten 1997/98 im Pokalfinale, mit 6:2 gegen den FSV Frankfurt ihren ersten Titel (MSV Duisburg, Historie).

In der Saison 1999/2000 wurden sie Deutscher Meister, dabei wurde Inka Grings mit 38 Toren Torschützenkönigin und hält bis heute den Rekord mit den meisten Toren in einer Saison. Am 8. Juni 2001 machte sich die Frauenfußball-Abteilung selbstständig und nahm den Namen FCR 2001 Duisburg an. 2005-2008 wurden sie viermal Vizemeister und 2008/09 erfolgte die erste Teilnahme am UEFA Women's Cup (später UWCL). Diesen gewannen sie auch direkt und in der selben Saison holten sie den DFB-Pokal mit dem höchsten Finalesieg aller Zeiten, bei einem 7:0 gegen Turbine Potsdam. 2010 konnte der DFB-Pokal und die Vizemeisterschaft verteidigt werden. Anfang 2013 wurde Insolvenz angemeldet, welche durch Spenden bis zur Eingliederung in den MSV Duisburg, am 1. Januar 2014 verhindert werden konnte. Der Verein wurde gerettet, doch 2016 folgte der Abstieg. In der Zweitliga-Saison erreichten sie den Rekord, in dem sie alle 22 Spiele gewannen. Das geschah mit der Trainerin Inka Grings, ihrer ehemaligen Top-Torjägerin (MSV Duisburg, Historie). Danach hielten sie bis 2021 die Liga und verbrachten ein Jahr in der zweiten Liga, bis zum direkten Wiederaufstieg. Der MSV Duisburg hat somit erst seit acht Jahren eine Frauenfußball Abteilung, diese holte aber vorher reichliche Titel und war ein großer Traditionsverein. Die Übernahme erfolgte zur Hilfe gegenüber dem Frauenverein, aber auch um eine Frauenabteilung zu gründen. Dies war zwar nicht zwingend notwendig, hatte sich aber angeboten.

4.3 Die Frauenbundesligisten mit Partnerschaften zu Männerprofivereine

Es gibt auch eine dritte Variante, nämlich von Frauenfußballclubs, welche eine Partnerschaft mit Männervereinen bildeten, statt sich mit ihnen zu fusionieren. Dieses System ist das am wenigsten verbreitete.

Besonders beliebt war dieses System im Bereich um Berlin. Wie bereits erwähnt, fand so eine Partnerschaft zwischen Hertha BSC und dem 1. FC Lübars statt, infolgedessen Lübars sich zwar sportlich den Aufstieg in die Frauen Bundesliga verdient hatte, diesen jedoch nicht finanziell stemmen konnte und nach dem Versuch unabhängig zu werden, eine Auflösung erfolgte.

Turbine Potsdam startete im Jahr 2020 auch mit Hertha BSC eine Kooperation, infolgedessen einer der Jugendtrainer und Ex-Hertha Spieler Sofian Chahed zu Potsdam wechselte und dort neuer Cheftrainer wurde. Dieser entwickelte die Mannschaft und führte sie in zwei Jahren zwei mal auf Platz Vier und vor der Trennung im Sommer 2022 auch ins Pokalfinale, welches mit 0:4 gegen den VFL Wolfsburg verloren ging (RBB24, Chahed). Nachdem sich Turbine Potsdam weiter von Hertha entfernte und der Männer-Bundesligist sich dazu entschloss eine eigene Mädchen- und Frauenfußball Mannschaft aufzubauen, verständigten die beiden Vereine sich darauf, den von 2020 bis 2023 laufenden Kooperationsvertrag auslaufen zu lassen und nicht zu verlängern. Dennoch sei der 1. FFC Turbine Potsdam für die Kooperation sehr dankbar, gibt an sehr profitiert zu haben und kann diesen Weg von Hertha verstehen, hält sich aber offen "in Zukunft weitere Projekte zu gestalten und den Frauenfußball weiterzuentwickeln", so Ulrike Häfner die Vizepräsidentin von Turbine Potsdam (Hertha BSC, Turbine Potsdam).

Turbine Potsdam spielt seit der Entlassung von Chahed und Unruhen im Verein gegen den Abstieg und sie sind momentan letzter in der Frauen-Bundesliga (Stand 23.11.2022). Eine Zukunft ganz entfernt von der Unterstützung des Hauptstadtclubs, sorgt somit entweder für einen Neuanfang oder wahrscheinlicher für einen kompletten Absturz in die Zweitklassigkeit und möglicherweise noch weiter.

SGS Essen wäre damit der letzte und einzige Verein in der momentanen Frauen Bundesliga, welcher sich unabhängig, ohne Verbindung oder Kooperation zu einem Männer Verein in der Erstklassigkeit hält. Jedoch spielte dieser die letzten Jahre bereits gegen den Abstieg, ist in der fortlaufenden Saison nur Zehnter und kämpft erneut gegen den Abstieg (Stand 23.11.2022). Jeder Top-Klub und Verein in der oberen Tabellenhälfte ist im Männer Profifußball zu finden und dies spricht für den Erfolg dieses Systems im Frauenfußball.

5. Die Problematik der Eingriffe

Wo Gewinner sind, lassen sich auch Verlierer antreffen. So ist es naheliegend, dass andere Vereine darunter leiden, wenn sie sich nicht von einem Männer-Verein abhängig machen und Probleme bekommen mitzuhalten, doch es gibt möglicherweise auch Nachteile bei Vereinen, welche eher Vorteile aus Fusionen und Partnerschaften ziehen.

5.1 Die Probleme der Frauenvereine mit befristeten Partnerschaften

Das Problem bei befristeten Partnerschaften, ist die daraus entstandene Abhängigkeit. So schienen Vereine in der Vergangenheit nicht mehr Konkurrenz- oder sogar Überlebensfähig, sobald die Partnerschaft auslief. Dies zeigt sich an dem erneut genannten Beispiel 1. FC Lübars, welcher sich danach auflösen musste und dem 1.FFC Turbine Potsdam, welcher mit Schwinden der Partnerschaft momentan nicht konkurrenzfähig erscheint.

Eine Partnerschaft erscheint auf langfristige Sicht mehr Probleme zu bringen und eine Abhängigkeit zu schaffen, auch wenn sie auf kurzfristige Sicht die Probleme löst und die Vereine rettet. Ohne dauerhaftes Bestehen der Partnerschaft oder sogar der Fusion bzw. der Übernahme des finanzstärkeren Vereins, scheint der finanzschwächere Verein ins Wanken zu kommen und sich mit Problemen konfrontiert. Ob nach so einer Partnerschaft auch ein erfolgreicher Neuanfang entsteht und umgesetzt werden kann, das wird Turbine Potsdam in den nächsten zwei Jahren zeigen müssen.

5.2 Die Probleme der Frauenvereine ohne Partnerschaften oder Unterstützung von Männervereinen

Ohne Partnerschaften oder Unterstützung von Männervereinen kann zwar der Verein im Profifußball der Frauen überleben, jedoch bleiben diese auf Dauer nicht konkurrenzfähig.

Dies ist durch die Entwicklung der Frauen Bundesliga der letzten Jahre zu sehen. Der Traditionsverein SC Sand ist dadurch in den letzten Jahren abgestiegen und hat sich in der zweiten Liga eingefunden. Turbine Potsdam ist als dritterfolgreichster deutscher Verein, in der Geschichte der Bundesliga, auf dem Weg in die Zweitklassigkeit und SGS Essen kämpft jedes Jahr um den Klassenerhalt. Die letzten Jahre kämpften nur der FC Bayern München, VFL Wolfsburg und Eintracht Frankfurt um die Titel und selbst der erfolgreichste deutsche Verein mit dem 1. FFC Frankfurt musste sich mit Eintracht Frankfurt fusionieren, damit sie finanziell konkurrenzfähig bleiben und nicht aus den Topplätzen fallen. Dieser Absprung ist ihnen gelungen und so konnten sie sich in der Spitzengruppe halten, jedoch entstand große Konkurrenz, durch den Aufstieg von Wolfsburg und Bayern München.

5.3 Die Verdrängung der Frauentraditionsmannschaften in näherer Vergangenheit aus der Bundesliga

In näherer Vergangenheit wurden einige bekannte Traditionsmannschaften aus der ersten Liga verdrängt. Dies geschah dadurch, dass sie nicht mehr mithalten konnten, finanziell ohne einen lokalen Männerverein nicht mehr überleben konnten oder einer Fusion zustimmten, wodurch der alte Name der Vergangenheit angehört. In naher Zukunft wird es wohl den Meister, von vor zehn Jahren erwischen. Zur Veranschaulichung der Veränderung in den letzten zehn Jahren, wird der Verfasser hier zuerst auf die Tabelle von vor zehn Jahren und dann auf die Tabelle von vor fünf Jahren, im Vergleich zur aktuellen Saison eingehen.

In der Saison 2011/2012 war Turbine Potsdam Meister der Bundesliga (Kicker, Tabelle 2011/12). Noch spielen diese in der Bundesliga. Nach einem Punkt aus acht Spielen ist aber nicht zu erwarten, dass nächstes Jahr auch diese Erstklassigkeit gegeben ist. Damals war der FCR 2001 Duisburg Vizemeister, diese sind inzwischen in den Verein MSV Duisburg eingegliedert. Den gleichen Vorgang hat der damalige dritte erlebt. Der 1. FFC Frankfurt spielt mittlerweile für Eintracht Frankfurt. VFL Wolfsburg, Bayer Leverkusen, SC Freiburg und Bayern München waren damals, wie heute Teil der ersten Liga. Das sind vier von zwölf Vereinen. Weitere zwei Vereine, der Hamburger SV und der 1. FC Lok Leipzig sind ebenfalls im Männerfußball vertreten,

aber heutzutage nicht mehr erstklassig bei den Frauen. SG Essen-Schönebeck ist heute unter dem neuen Namen SGS Essen zu finden. FF USV Jena spielt inzwischen für Carl-Zeiss Jena, welche zweitklassig spielen. Der SC 07 Bad Neuenahr, der 1969 als einer der ersten Vereine in Deutschland wieder eine Frauenabteilung gründete, musste 2013 Insolvenz anmelden (AW-Wiki, SC 07 Bad Neuenahr). Daraufhin wurde der Deutsche Meister von 1978 vom neu gegründeten SC 2013 Bad Neuenahr übernommen, dieser spielte seitdem nie höher als die drittklassige Regionalliga. Somit ist noch ungefähr die Hälfte der Vereine vor zehn Jahren, in der gleichen Form in der heutigen ersten Liga vertreten.

PL. [^]	TEAM	SP.	S	U	N	TORE	DIFF.	PUNKTE
1	 1. FFC Turbine Potsdam (M)	13	10	2	1	39:7	32	32
2	 FCR 2001 Duisburg	12	9	2	1	31:10	21	29
3	 1. FFC Frankfurt (P)	13	9	1	3	34:6	28	28
4	 VfL Wolfsburg	11	8	1	2	26:9	17	25
5	 SC Freiburg (N)	13	5	3	5	16:21	-5	18
6	 SG Essen-Schönebeck	13	5	2	6	16:19	-3	17
7	 SC 07 Bad Neuenahr	12	4	3	5	13:11	2	15
8	 Bayern München	12	4	1	7	15:25	-10	13
9	 FF USV Jena	12	3	3	6	7:22	-15	12
10	 Hamburger SV	12	2	3	7	11:22	-11	9
11	 1. FC Lok Leipzig (N)	12	3	0	9	8:35	-27	9
12	 Bayer 04 Leverkusen	13	1	1	11	10:39	-29	4

Abbildung 5 (Kicker, Frauen Bundesliga Tabelle 2011/12)

In der Saison 2016/17 sind bereits einige Veränderungen zu sehen (Kicker, Tabelle 2016/17). Der VfL Wolfsburg ist Meister und Bayern München Vizemeister. Turbine Potsdam ist noch dritter und der SC Freiburg vierter. Damals noch der 1. FFC Frankfurt fünfter und mittlerweile die SGS Essen mit veränderten Namen dahinter.

Aufgestiegen in der Zeit ist die TSG Hoffenheim, welche noch heute erstklassig spielt. SC Sand ist ein Traditionsverein, welcher jedoch die meiste Zeit unterklassig spielte. Zwischen 2014 und 2022 spielten sie ununterbrochen erste Liga, was die erfolgreichste Zeit des Vereins darstellt. Inzwischen sind diese im Mittelfeld der zweiten Liga angekommen. FF USV Jena ist zu der Zeit noch nicht in Carl-Zeiss Jena eingegliedert, was jedoch der FCR 2001 Duisburg ist, inzwischen als MSV Duisburg. Bayer Leverkusen stieg erneut in dieser Saison ab, sowie Borussia Mönchengladbach, welche inzwischen nur noch Regionalliga spielen.

PL. ^	TEAM	SP.	S	U	N	TORE	DIFF.	PUNKTE
1	 VfL Wolfsburg (P)	22	17	3	2	56:14	42	54
2	 Bayern München (M)	22	17	1	4	36:15	21	52
3	 1. FFC Turbine Potsdam	22	16	2	4	42:16	26	50
4	 SC Freiburg	22	14	5	3	45:20	25	47
5	 1. FFC Frankfurt	22	10	7	5	40:28	12	37
6	 SGS Essen	22	9	5	8	38:30	8	32
7	 TSG Hoffenheim	22	9	3	10	23:23	0	30
8	 SC Sand	22	8	3	11	29:23	6	27
9	 FF USV Jena	22	5	2	15	19:34	-15	17
10	 MSV Duisburg (N)	22	4	4	14	19:49	-30	16
11	 Bayer 04 Leverkusen	22	2	3	17	16:53	-37	9
12	 Bor. Mönchengladbach (N)	22	2	0	20	8:66	-58	6

Abbildung 6 (Kicker, Frauen Bundesliga Tabelle 2016/17)

In den letzten fünf Jahren stieg der 1.FC Köln öfter auf, sowie der SV Werder Bremen, dazu ist SV Meppen inzwischen ebenfalls erstklassig. In den letzten zehn Jahren wurde der SC Sand zu einem Erstligisten, welcher jedoch wieder zweite Liga spielt. Dazu erlebten Leverkusen, Köln, Hoffenheim und Bremen einen Aufschwung, Turbine Potsdam und SGS Essen hingegen gerieten in einen Negativtrend.

Ein Traditionsverein wurde insolvent und kam seitdem nicht mehr richtig auf die Beine und drei weitere Vereine, darunter der erfolgreichste Verein der jüngeren Bundesligageschichte und einer der erfolgreichsten Vereine der älteren Bundesligageschichte, gliederten sich in Männer Profivereine ein, um sich zu retten und finanziell abzusichern. Dies kann zwar als Wandel der Zeit und Anpassung der Bundesliga gesehen werden, gleichzeitig ist es jedoch zum Teil ein Aufgeben der eigenen Existenz und des geschichtsträchtigen Namens. Die Veränderung der Liga ist jedoch klar erkennbar und relativ deutlich, durch den Einstieg der Männer-Bundesligisten.

6. Meinungen und Stimmen der Experten zur aktuellen Lage im Frauenfußball

So wie es viele Statistiken und Daten zu dem Thema und zur aktuellen Entwicklung im Frauenfußball gibt, so existieren ebenfalls mehrere Meinungen von Fußballexperten zu diesem Thema. Diese sind essenziell wichtig, da sie mit ihrer Erfahrung und Expertise am Meisten über diesen Bereich wissen und oft in beratender Funktion den Vereinen helfen, wenn sie nicht selber als Funktionär in einem Verein tätig sind.

6.1 Einordnung der aktuellen Akzeptanz des Frauenfußballs von Experten und Vereinsmitarbeitern

Hans-Joachim Watzke äußerte sich als Vize-Präsident des deutschen Fußballbundes im August zu diesem Thema. „Ich glaube, dass wir am Anfang eines deutlichen Booms stehen könnten, wenn wir es zusammen machen“ (Kicker, 2022 Watzke). Des weiteren erwähnte er in diesem Kicker Beitrag, dass die Fußball EM zwar Maßstäbe gesetzt habe, jedoch „müsse man abwarten, ob das Interesse mittelfristig über die Eventisierung hinauskomme. Der entscheidende Schritt wäre getan, sobald die Bundesliga in Sachen Zuschauerzuspruch partizipiert“. So sei wohl aus Sicht des DFB Präsidiums entscheidend, dass die Vereine zusammen mit dem Verband arbeiten und mit attraktivem Fußball mehr Fans anziehen. Mehr Zuschauer und Unterstützer, bringen mehr Aufmerksamkeit und mehr Einnahmen durch Werbung, medialer Vermarktung und Eintrittsgeldern. Dadurch kann der Frauenfußball weiter gefördert werden und den nächsten Schritt in der Entwicklung, in Deutschland vollziehen.

Nadine Keßler leitet momentan den Bereich des Frauenfußballs bei der UEFA. In ihrer Karriere gewann sie viermal die deutsche Meisterschaft, dreimal die UWCL, 2013 wurde sie mit Deutschland Europameisterin und 2014 Europas Fußballerin des Jahres, sowie FIFA-Weltfußballerin des Jahres. 2016 beendete sie ihre Karriere, wurde UEFA-Botschafterin für die Entwicklung des Frauenfußballs und im März 2017 Beraterin zur Überwachung der Entwicklung des Frauenfußballs, bei der UEFA. Kurze Zeit später stieg sie in den Posten der Leiterin des ganzen Bereiches Frauenfußballs auf.

Vor dem Beginn der Fußball-EM, der Frauen 2022 äußerte sie sich zur Akzeptanz und der aktuellen Entwicklung im Frauenfußball. „Im Laufe vieler Jahre hat die UEFA die Voraussetzungen für ein kontinuierliches Wachstum des Klubs- und Nationalmannschaftsfußballs geschaffen, das in jüngster Zeit einen exponentiellen Verlauf angenommen hat. Dies wäre ohne das steigende Interesse von Nationalverbänden, Klubs und anderen Interessenträgern sowie deren Anstrengungen nicht möglich gewesen. Die wichtigste Aufgabe der UEFA besteht darin, die entsprechende Unterstützung bereitzustellen. Seit 2019 wurde dies mit der Einführung der UEFA-Frauenfußballstrategie „Zeit zu handeln“ auf eine ganz neue Stufe gehoben“ (UEFA, Nadine Keßler 2022).

Diese Strategie der UEFA sorgte dafür, dass inzwischen 42 der 55 Mitgliedsverbände über eine eigene Strategie für den Frauenfußball verfügen. Dies sei für „die Unterstützung und die Messung des Fortschritts“ entscheidend. Dazu wurden über das kommerzielle Programm, alle Sponsoringspakete verkauft. Dadurch ist es der UEFA möglich, neue Partner zu gewinnen und in bestehende Kooperationen zu investieren. Es ergeben sich neue Möglichkeiten. Die Änderung des Wettbewerbsformats der UWCL in jüngster Vergangenheit, sorgte mit der zentralen Vermarktung der TV-Rechte dafür, dass komplett neue Zielgruppen erschlossen werden konnten. Derart große Zuschauerzahlen und die Auswirkungen der Medienberichterstattung, war für die UEFA bereits vor der EM 2022 beeindruckend. Für diesen Wettbewerb wurden Rekordzuschauerzahlen in den Stadien und an den Bildschirmen erwartet und so kam es auch. Für die UEFA seien „die Zeiten endgültig vorbei, in denen gesagt wurde, dass sich niemand für den Frauenfußball interessiere“ (UEFA, Nadine Keßler 2022). Keßler ergänzte dazu: „Das Potenzial des Frauenfußballs ist grenzenlos und wir glauben, dass wir auf dem besten Weg sind, den Frauenfußball zu Höhen zu führen, die noch vor wenigen Jahren unvorstellbar waren.

Momentane Prognosen ergeben, dass die Werte der Medienrechte bis 2033 von 35 auf 256 Millionen Euro steigen. Beim Klub-Sponsoring sei eine Vervierfachung des Werts, auf 295 Millionen Euro möglich und die Fangemeinde hat ein Potenzial in diesem Zeitraum von 144 auf 328 Millionen Anhängern zu steigen (Kicker, 2022 UEFA).

Die momentane Lage und der stetig wachsende Markt, sowie das wachsende Interesse für den Frauenfußball, hilft diesem zu wachsen und sich zu vergrößern.

Bernd Schröder ist Träger des Bundesverdienstkreuz, der silbernen Ehrennadel des DFBs und hat den "Ehrenpreis Lebenswerk" vom DFB erhalten. Dazu ist er Ehrenpräsident von Turbine Potsdam und war von 1971-1992 und von 1997-2016 Trainer und von 1992-1997 Manager dieses Vereins. Damit war er insgesamt 40 Jahre Trainer, 45 Jahre insgesamt aktiv bei Potsdam tätig und maßgeblich an sämtlichen Erfolgen von Turbine Potsdam beteiligt.

Er selbst bewertet die Entwicklung der letzten Jahre im Frauenfußball wie folgt: „2011 hatten wir bei der Weltmeisterschaft das Gefühl, jetzt geht es voran. Wir hatten eine überragende Bühne, auch medial. Aber danach ist es wieder abwärtsgegangen, während die anderen Länder aufgrund unserer Erfolge gemerkt haben, dass sie auch was tun müssen.“ Zur aktuellen Lage in Deutschland ergänzt er: „Unser Frauenfußball hat sich wesentlich entwickelt, aber wir haben große Rückgänge im Nachwuchs. Wenn wir das nicht reduzieren, gibt es auch keine Weiterentwicklung. Ich hoffe, dass uns diese EM nicht die Augen verkleistert. Da ist noch viel Luft nach oben“ (Kicker, 2022 Schröder).

So bezieht sich Schröder sowohl auf die internationale Entwicklung und dass diese nötig war, um den Frauenfußball international und medial zu entwickeln. Dies gilt auch national und dass dieser internationale Weckruf seinen Ursprung in dem Erfolg des deutschen Fußballs hatte, dieser jedoch wieder mehr tun müsste, um nicht den Anschluss im internationalen Vergleich an die Spitze zu verlieren.

Lothar Matthäus ist Rekordnationalspieler der deutschen Fußballnationalmannschaft der Männer und seit Jahren in Deutschland als Experte tätig. Er äußerte sich wie folgt zur aktuellen Entwicklung des Frauenfußballs und den Möglichkeiten nach der EM 2022: „Trotz der Final-Niederlage gegen England seien die deutschen Frauen trotzdem Siegerinnen. Der Frauenfußball wird sich weiterentwickeln, das große Potenzial ist bei der EM deutlich geworden. Man habe gesehen, wie die Medien das Turnier aufgegriffen haben. Das Auftreten der deutschen Frauen kam positiv an. Ich wünsche den Frauen jedenfalls, dass sie in der Bundesliga irgendwann auch mal vor 20.000 Zuschauern spielen. Da müssen sich die Vereine etwas einfallen lassen, damit das in Zukunft passiert“ (Sport 1, 2022 Matthäus).

Laut Matthäus, scheint das Potenzial da zu sein, sowie das Interesse. Die Vereine und die Verbände müssen jedoch damit arbeiten, danach das Potenzial nutzen und umsetzen.

Nachdem der Verfasser dieser Arbeit mehrere Beteiligte Vereine aus der 1. und 2. Bundesliga der Frauen versucht hat zu kontaktieren, haben sich Vertreter von zwei Vereinen zurückgemeldet und einen selbst erstellten Fragebogen ausgefüllt. Diese Antworten sind in den Anlagen einzusehen und sie werden in den folgenden Seiten ausgewertet.

Der Pressesprecher von der Frauenabteilung des Eintracht Frankfurts, ordnete die Entwicklung der Frauenfußball-Bundesliga in den letzten zehn Jahren als positiv ein, da sie sich sportlich weiterentwickelt. Dies sei wichtig, um mehr Leute zu gewinnen und den ganzen Sport interessanter zu machen.

Der Geschäftsstellenleiter und geschäftsführender Vorstand des SC Sand sieht die Entwicklung in den letzten zehn Jahren ebenfalls als Positiv an, da der Frauenfußball mehr Sichtbarkeit gewinnt. Dadurch werden mehr Einnahmen und Aufmerksamkeit generiert.

Die Mitarbeiter beider Vereine, sehen die Entwicklung des Frauenfußballs in den letzten zehn Jahren als positiv, wichtig für die Vergrößerung, Entwicklung und das Erschließen neuer Interessenten für den Sport, an. Bei dieser Umfrage sind verschiedene Seiten vertreten. Sowohl die des Frauenfußballvereins, welcher durch einen Männerbundesligisten übernommen wurde, als auch die des alleinstehenden Traditionsvereins im Frauenfußballs. Auf weitere Punkte der Umfrage, wird der Verfasser in späteren Gliederungspunkten eingehen.

6.2 Einordnungen der Vereine in der Frauenbundesliga von den Experten und Vereinsmitarbeitern

Bisherige Experten äußerten sich meist zur Nationalmannschaft, aber weniger zu den Vereinen aus der Frauenbundesliga. Viele sind aber froh, dass Deutschland die meisten Titel im Europäischen Vereinsfußball geholt hat, als auch dass der VfL Wolfsburg und der FC Bayern München international stets konkurrenzfähig sind.

Der Ehrenpräsident von Turbine Potsdam sieht die Lage bei seinem Verein deutlich ernster: „So eine Unruhe haben wir bei Turbine noch nie erlebt. Es wird nicht mehr so einfach wie früher, als alle Spielerinnen zu uns kommen wollten. Nichts ist wichtiger als Erfolg, und wir haben seit 2016 keinen Titel mehr geholt. Die Ansprüche der Fans sind schwer zu realisieren, die Vergleiche zu früher kommen automatisch. Aber wir sind in einer Situation, die uns auch die Chance gibt, neue Dinge zu lernen. Es ist schwer, aber ich hoffe, dass wir das alles einigermaßen überstehe“ (Kicker, 2022 Schröder).

Bei Turbine Potsdam wird die Unruhe wohl momentan nicht nachgelassen haben, da sie auf dem letzten Tabellenplatz stehen (Stand 6.12.2022). Es muss schnell gehandelt werden, die angesprochenen Schritte und Verbesserungen müssen schnell gelernt und umgesetzt werden. Sonst landen sie nächstes Jahr, erstmals seit der Gründung der eingleisigen Bundesliga, in der Zweitklassigkeit.

Aus Sicht des Pressesprechers, des Eintracht Frankfurt ist die Fusion von bereits bestehenden Traditionsvereinen mit Männerfußballvereinen (Beispiel 1. FFC Frankfurt zu Eintracht Frankfurt), sehr wichtig. Auf einer Skala von eins bis zehn, wählte er die neun. Dazu sah er die Teilnahme der Frauenabteilungen von bekannten Männerfußballvereinen an der Frauenfußball Bundesliga, für die Außendarstellung und die mediale Aufmerksamkeit (Beispiel FC Bayern München, 1. FC Köln), als absolut Essenziell. Hier wählte er die zehn, auf der Skala von eins bis zehn aus.

Die Sicht des Vertreters von Eintracht Frankfurt, geht klar in die Richtung, dass diese Vereine die durch den Männerfußball geprägt sind, essenziell für die Frauen Bundesliga sind. Dazu passend, nannte der Pressesprecher einige Vorteile und Chancen, durch das Erstarben dieser Vereine in den letzten Jahren. Der Frauenfußball profitiere von den professionellen Strukturen und dadurch konnte vieles im Verein verbessert werden.

Der geschäftsführende Vorstand des SC Sand sieht die Fusion der Traditionsvereine mit den Männerfußballvereinen als wichtig, aber nicht ganz so essenziell. Er wählte auf einer Skala von eins bis zehn, die sechs aus. Die Bedeutung der Teilnahme von Frauenabteilungen bekannter Männerfußballvereinen, für die Außendarstellung und die mediale Aufmerksamkeit, sah er ebenfalls als wichtig, aber nicht essenziell an. Hier wurde eine sieben von zehn ausgewählt.

Der Vertreter des SC Sand scheint die Entwicklung der Bundesliga und der Vereine in diesem Wettbewerb, mit dem Eingriff der Männervereine als wichtig zu sehen, aber es erscheint nicht als das allerwichtigste und nötigste.

Als Vorteile und Chancen wurden hier der Bekanntheitsgrad und die Professionalisierung durch die Männervereine aufgeführt. Dies führt zu professionellen Strukturen im Verein, in der Liga und zu mehr Aufmerksamkeit, sowie mehr Einnahmen in der Liga.

Die „neuen“ Vereine und die Vereine, welche direkt mit Männerfußball Vereinen verknüpft sind, sind somit aus Sicht der Experten und involvierten wichtig. Sowohl für die Liga, den Wachstum des Frauenfußballs und der weiteren Erschließung des Marktes, jedoch leiden die Traditionsmannschaften im Frauenfußball darunter.

6.3 Momentane Probleme für Frauenfußballvereine mit und ohne Unterstützung

Ein weiteres Problem stellt für die Experten, die Probleme der Fußballvereine mit und vor allem ohne Unterstützung der Männerbundesligisten dar.

Ein Nachteil von Fußballvereinen mit Unterstützung und Bekanntheitsgrad, kann die Aufmerksamkeit darstellen. Diese ist meist ein Vorteil, jedoch kann die Aufmerksamkeit zu Diskussionen und Unruhe führen.

Der DFB geriet durch die Aufmerksamkeit dieses Jahr bereits in Bedrängnis. Als der deutsche Bundeskanzler Olaf Scholz sich nach der EM 2022 für gleiche Bezahlung zwischen Männern und Frauen ausgesprochen hatte, wurde das Thema in den Mittelpunkt der allgemeinen Diskussionen gerückt.

Hans-Joachim Watzke äußerte sich wie folgt dazu: „Wenn wir bei den Herren Weltmeister in Katar werden, dann nimmt der DFB nach meinen Schätzungen 45 Millionen ein. Wenn wir Europameister bei den Frauen werden, dann sind es 2,5 Millionen. Da kannst du nicht sagen, dass die Prämien gleich sein sollen, das funktioniert nicht. Um Equal Pay zu erreichen, müsse man aufhören, darüber zu reden, was jetzt schon sein müsste, sondern versuchen, die Einnahmeströme und Erlöse anzugleichen“ (Kicker, 2022 Watzke). Als der Vergleich zu den USA gezogen wurde, ergänzte er dazu: „Wenn man etwas vergleicht, muss man auf der gleichen Basis vergleichen. Es ist kein hilfreicher Beitrag, wenn Politiker mit den USA vergleichen.“

Da ist es eine völlig andere Situation, weil sich der Frauenfußball dort langfristig profiliert hat und die Einnahmesituation besser ist als bei den Herren. In diesem Fall, sollen dann auch die Frauen besser verdienen als die Herren“ (Kicker, 2022 Watzke).

Diese Diskussion existiert ebenfalls in der Frauenbundesliga und stellt ein Problem dar. So müssen auch die Spielergehälter von Spielerinnen der Bundesliga angehoben werden. Wenn das einzige Problem wäre, dass die Spielerinnen von dem Geld nicht leben können, wäre dies noch im finanziellen Rahmen. Doch wenn Außenstehende mit Druck fordern, dass die Frauen ähnlich viel wie ihre männlichen Kollegen verdienen sollen, so ist dies problematisch für die Vereine und Verbände im Frauenfußball.

Die Nationalspielerin Svenja Huth möchte erreichen, dass die Spielerinnen nicht mehr neben dem Training arbeiten müssen. Alle Fußballspielerinnen der Bundesliga müssen „vom Fußball leben können“ und die Prämien müssen angepasst werden (Kicker, 2022 Huth). Sie nimmt auch die Spielerinnen und die Vereine in die Pflicht, die Euphorie in den Bundesliga-Alltag mitzunehmen und diese aufrechtzuerhalten. Eine große Hilfe sei dabei, dass einige Spiele in der laufenden Bundesliga Saison der Frauen, in den großen Stadien der Männer stattfinden und einige Länderspiele in der ARD oder im ZDF Abends zur Hauptsendezeit übertragen werden (Kicker, 2022 Huth). In der Vergangenheit kam es öfter vor, dass die Länderspiele zwar auf den großen Sendern der öffentlich-rechtlichen Kanäle liefen, jedoch meist nachmittags und teilweise in der Woche. Dadurch hatten deutlich weniger Leute Zeit oder waren überhaupt nicht daheim zu dem Zeitpunkt, als das Länderspiel lief und gespielt wurde.

Dieses Problem scheint gegeben und es ist nötig die Gehälter und Prämien anzupassen, sodass die Spielerinnen den Sport hauptberuflich betreiben können. Die Vereine sollten aber nicht zu sehr unter Druck gesetzt werden, vor allem wenn sie bereits daran arbeiten.

Die Probleme der Vereine ohne Unterstützung sind nicht so viel diskutiert, aber massiver und weitreichender. Ohne Unterstützung droht vielen Vereinen der Absturz. Sowohl finanziell, als auch Sportlich.

Wie Bernd Schröder bereits gesagt hatte, wollen die Spielerinnen nicht einfach zu großen Traditionsvereinen wie Turbine Potsdam kommen, sondern es ist wichtiger, dass sie finanziell abgesichert sind und erfolgreich spielen könnten.

Die Ansprüche der Fans nehmen dadurch aber nicht automatisch ab. Doch erfolgreiche Spielerinnen wechseln eher zu erfolgreichen Vereinen, welche sie auch besser bezahlen können. Dadurch stürzen die Traditionsvereine ohne finanzielle Mittel immer weiter ab. Diese Entwicklung „tut sehr weh, aber das ist der Lauf der Zeit. Da muss man aufpassen nicht zu viel Nostalgie auf den Tisch zu bringen. Man muss sich zurücknehmen, weil es nichts bringt, nur über früher zu reden“, reflektiert Bernd Schröder (Kicker, 2022 Schröder). Das mag zwar der konstruktive, richtige und bedachte Weg sein und die passende Denkweise vom Ehrenpräsidenten von Turbine, jedoch bringt es sie sportlich momentan nicht weiter. Sie stellen sich den Problemen. Dies ist der erste Schritt zur Lösung, aber noch nicht ausreichend.

Der Pressesprecher von Eintracht Frankfurt sieht auch Nachteile und Risiken beim Absturz der Traditionsmannschaften, ohne Unterstützung. Die Nostalgie und auch die Eigenständigkeit im Fußball würde zum Teil verloren gehen. Dadurch werden die Fans, welche auf Tradition und Nostalgie einen großen Wert legen, enttäuscht. Die Frauen-Bundesliga wird durch die fehlende Eigenständigkeit, von den Männervereinen übernommen. Dadurch ist sie nicht mehr für sich allein stehend, erhält aber Unterstützung. Auf der anderen Seite sind sie jedoch vom Männerfußball abhängig, werden sich wohl nicht mehr davon lösen können, sowie auch nicht ohne ihn und den Einnahmen von diesem überleben können.

Der geschäftsführende Vorstand des SC Sand nennt als Beteiligter, weitere Argumente. „Im Moment hat die Frauenliga noch Charakter durch Traditions- und nicht-Lizenz Vereine. Ich finde es eine gefährliche Entwicklung wenn Mannschaften nicht sportlich sondern wegen Zulassungsvoraussetzungen absteigen müssen.“ Daraus lässt sich schließen, dass die Entwicklung ins Kommerzielle, den stetig steigenden Kosten und damit auch den steigenden Kosten für die Zulassungsvoraussetzungen, dafür sorgen, dass die unabhängigen Traditionsvereine, welche momentan bereits finanziell zu kämpfen haben, schwer in Zukunft überleben und den Platz in den Profiligen kaum halten können. Ohne Unterstützung oder eine allgemeine Ausschüttung an finanziellen Mitteln durch die Liga, scheinen diese Vereine kaum eine Chance zu haben, gegen die Macht und die Mittel der Vereine mit einem Männerbundesligisten im Rücken.

6.4 Einschätzung zur Zukunft des Frauenfußballs und mögliche Lösungen der momentanen Probleme aus Sicht der Experten und Vereinsmitarbeitern

Momentan scheint die Entwicklung des Frauenfußballs auf dem Vormarsch. International ist dies stark zu sehen, doch auch die Deutschen müssen national mitziehen und können sich nicht auf die Dominanz und die Erfolge alter Tage ausruhen.

Die UEFA fängt bei der Jugendarbeit an. Bei der bereits erwähnten Strategie „Zeit zu handeln“, geht es um die Unterstützung von der Basis bis zur Spitze. Nadine Keßler beschreibt diese Strategie und die Bemühungen im Jugendfußball wie folgt: „Eine der wichtigsten Prioritäten war die Erhöhung der Teilnehmerzahlen; alles andere ergibt sich von selbst. Das in Zusammenarbeit mit Disney entwickelte Programm UEFA Playmakers bietet fünf- bis achtjährigen Mädchen erste, nie dagewesene Schritte im Fußball. Das Programm wird mittlerweile in 46 Ländern umgesetzt und 82% der Teilnehmerinnen hatten zuvor noch nie Fußball gespielt. Darüber hinaus konnten wir im Rahmen der Kampagne Together #WePlayStrong eine Gemeinschaft aus fußballspielenden Jugendlichen schaffen – die Posts in den sozialen Medien erzielten Hunderte Millionen von Impressions (Eindrücke)“ (UEFA, 2022 Keßler).

Keßler zeigt hier auf, dass in Zukunft immer mehr junge Mädchen gefördert werden. Dies geht über die eigentliche Zielgruppe hinaus und begeistert noch viel mehr Mädchen, die vorher nie gespielt haben. Dadurch werden mehr Leute aufmerksam, immer mehr Talente werden gefördert und für den Fußball begeistert. Es wird unwahrscheinlicher, dass ein Supertalent mit viel Potenzial nicht entdeckt wird. Dies sorgt für eine Professionellere Jugendlaufbahn, für deutlich höhere Spielqualität im Frauenfußball, für mehr Begeisterung, mehr Aufmerksamkeit und mehr Einnahmen. Die UEFA macht auf europäischer Sicht einen guten Schritt und einen professionellen Eindruck, was die Jugendarbeit im Frauenfußball betrifft.

Weiter ergänzte Keßler zur Zukunft des Frauenfußballs: „Wir sind auf einer Reise, auf der wir bereits viele Fortschritte erzielt haben, aber noch nicht am Ziel angekommen sind. Die stärkere Beteiligung von Frauen in UEFA-Gremien ist ein strategisches Ziel, das wir bereits zu ca. 75% erreicht haben. Wir sehen einen Anstieg von 56% an Verbänden mit eigenen Führungsstrukturen im Frauenfußball und 55% mehr Absolventinnen der UEFA Academy, in der verschiedene Fußballkurse angeboten werden. Im Fußball selbst wurden über 300 Stipendien für Trainerinnen geschaffen und das Niveau der Schiedsrichterinnen steigt immer weiter. Ein Beispiel dafür ist der Einsatz von Stéphanie Frappart in einer Champions-League-Partie der Männer - der erste Schritt auf einem Weg, den mittlerweile viele weitere beschritten haben. Diese enormen Fortschritte, die der Frauenfußball macht, werden dessen Wahrnehmung weiter positiv verändern, aber wir wollen noch mehr tun. Wir wollen die Standards in unseren Wettbewerben an den Nachwuchsstufen weiter erhöhen, wir wollen die weltweite Sichtbarkeit steigern und erstklassige Turniere wie die Women's EURO ausrichten. Die EM-Endrunde ist ein großer Moment für uns, der größte sogar, aber sie bietet uns auch die Plattform, weiterzumachen und den Frauenfußball wirklich auf ein neues Niveau zu heben“ (UEFA, 2022 Keßler).

Dies zeigt, dass nicht nur Spielerinnen, sondern auch weitere Funktionäre für den Frauenfußball ausgebildet werden. Die UEFA zeigt klar auf, dass sie sich ihrer Verantwortung bewusst sind und bedacht viele Probleme angehen, Versäumnisse nachholen und Lücken stopfen. Sie sind sich des Potenzials und der Möglichkeiten bewusst, versuchen aber sich mehr zu verbessern und die Wahrnehmung positiv zu verändern.

Bernd Schröder mahnte bereits, dass die Weiterentwicklung in Deutschland und in der Bundesliga beachtet werden muss und das der DFB hier aufpassen sollte. Dort sei aus seiner Sicht viel Luft nach oben und sie sollten sich mitentwickeln, anstatt sich auf alten Erfolgen auszuruhen (Kicker, 2022 Schröder).

Aus Sicht des Eintracht Pressesprechers, wird in den nächsten zehn Jahren die Frauen Bundesliga selbstverständlicher und mehr konsumiert. Das würde mehr Einnahmen für die Liga bedeuten, wodurch mehr das Potenzial ausgeschöpft werden könnte. Damit muss klug und intelligent gearbeitet werden und die richtigen Dinge und Ideen müssen umgesetzt werden.

Der geschäftsführende Vorstand des SC Sand, erwarte nach der EM zuerst das absinken des Hypes und der Aufmerksamkeit. Dabei sei die Gefahr, dass man zu sehr stagniert. Dies würde zur Folge haben, dass auf lange Sicht nie mit Einnahmen geplant und gearbeitet werden könnte. Dies ist eine Gefahr für die, die Verbände und Ligen vorbereitet sein sollten und die sie mit richtigen Ideen und Handlungen verhindern sollten. Für die Entwicklung ist eine zu große Stagnation sehr hemmend.

Um die Probleme zu lösen, gibt es eher weniger Lösungen. Die meisten Experten einigen sich darauf, dass abzuwarten sei, wie sich der Fußball entwickle und ob sich die Diskussion, um die ähnliche Bezahlung mit der Zeit auflöse oder zumindest weniger werden würde. Man erhoffe sich mit dem stetigem Wachstum, die Spielerinnen mehr entlasten und unterstützen zu können.

Die Problematik des Niedergangs, der Traditionsvereine ist kaum zu lösen. Einzig viele richtige Entscheidungen und das richtige Management kann einzelne Vereine retten und oben halten. Bei einer Steigerung der finanziellen Möglichkeiten des Verbands und einer Ausschüttung von Geldern an die Vereine der Liga, könnten zwar die Traditionsvereine zeitweise gerettet werden, jedoch würden die anderen Vereine ebenfalls Geld bekommen und so die Möglichkeit weiter zu erstarben. Ausschüttung an einzelne betroffene Vereine in der Notlage, wäre ein unfairen Wettbewerbsvorteil und eine Bevormundung gegenüber den anderen Vereinen und somit schwer zulässig. Dazu hat der Verband nicht die finanzielle Mittel dafür, jedoch erhoffen sie sich diese in der Zukunft. Den Traditionsvereinen mit finanziellen Schwierigkeiten, wird dies aber wahrscheinlich nur zeitweise und nicht auf Dauer helfen.

7. Meinungen und Ansichten der Fußballfans zur aktuellen Entwicklung im Frauenfußball

Der Verfasser führte eine anonyme Befragung unter 83 Fußballfans und angehenden Fußballfunktionären aus vielen unterschiedlichen Fanlagern und Trainerlehrgängen durch. Dabei hatten die Befragten mehrere Antwortmöglichkeiten zur Auswahl. Diese Befragung soll als Darstellung der allgemeinen Meinung vieler Fußballfans und den Ansichten dieser, über die aktuelle Entwicklung im Frauenfußball dienen.

7.1 Einordnung der allgemeinen Erreichbarkeit der Fußballfans durch die Medien

Die Medien fragen sich oft genug wie viele Konsumenten durch sie erreicht werden und versuchen sowohl mehr Konsumenten aus der aktuellen Zielgruppe, sowie aus neuen Zielgruppen zu erreichen. Dadurch erschließen sie gleichzeitig eine neue Zielgruppe und die potenzielle Konsumentenanzahl erhöht sich. Im Bezug auf den Sport und im speziellen auf den Frauenfußball, geht die Zielgruppe von jung bis alt und soll potenziell jeden ansprechen, der sich für Sport interessiert. Es wird versucht diejenigen für Sport zu begeistern, welche sich noch nicht für diesen interessieren. Potenziell kann jeder Bürger angesprochen werden, Konsument von Frauenfußball zu werden.

Bei der vom Verfasser erstellten Umfrage, haben von 83 Fußballfans und Fußballfunktionären angegeben, in welchem Rahmen sie den Frauenfußball in Deutschland verfolgen. Dabei wurden vier Antwortmöglichkeiten vorgegeben, welche möglichste jede Meinung und Ansicht der Befragten umfassen sollte.

Den größten Anteil stellen diejenigen dar, welche Frauenfußball nur zu den großen Turnieren der Nationalmannschaft verfolgen. Dies trifft auf 35 Befragte zu, was einen prozentualen Anteil von ca. 42,2% ausmacht.

Dieser Anteil bekommt die Entwicklung der Vereine in der Frauenbundesliga, dementsprechend wenig oder gar nicht mit. Sie beobachten nur die Nationalmannschaft und sehen die Erfolge des deutschen Fußballs, wurden aber auch Zeuge, dass sich der Fußball in den anderen europäischen Ländern (wie Spanien, England, Norwegen und Frankreich) in den letzten Jahren verbessert hat und Deutschland nicht mehr konkurrenzlos in Europa existiert.

Den zweitgrößten Teil machen diejenigen aus, die den Vereinsfußball verfolgen, jedoch nur manchmal die Ergebnisse sehen. Dies trifft auf 28 Befragte zu, was einen prozentualen Anteil von ca. 33,7% ausmacht. Diese bekommen, durch das Verfolgen der Ergebnisse, ebenfalls mit wie sich die Vereine in Deutschland entwickeln, jedoch weniger weshalb das so passiert. Sie werden von den Medien teilweise erreicht, aber meistens noch nicht von denen, welche die Spiele übertragen.

Den drittgrößten Teil stellen diejenigen dar, die Frauenfußball in Deutschland gar nicht verfolgen. Dies waren 18 Befragte und somit ca. 21,7%. Sie werden nicht genügend oder gar nicht von den Medien zum Thema Frauenfußball erreicht. Sie haben nur wenig oder keine Ahnung und Interesse an der Entwicklung der Vereine und des Frauenfußballs in Deutschland.

Der letzte und kleinste Teil stellt diejenigen dar, die regelmäßig den Vereinsfußball bei den Frauen verfolgen. Dies gaben 4 Befragte an und somit gerade einmal ca. 4,8%. Sie sind diejenigen, die einen guten Überblick und ein gutes Bild über den Frauenfußball haben. Diese Prozentzahl ist gering und es sollte an den Medien und an den Verbänden liegen mehr Fußballfans zu begeistern. Mehr Leute sollten für den Vereinsfußball begeistern werden und dafür diesen regelmäßig zu verfolgen. Das Interesse ist gegeben, sonst würden nicht fast 80% angeben, dass sie in irgendeiner Art Frauenfußball verfolgen. Damit sollte gearbeitet werden.

Als zweites beantworteten die Befragten, ob ihnen der Wachstum der medialen Aufmerksamkeit für den Frauenfußball aufgefallen sei.

Dabei gaben 39 an, dass es ihnen aufgefallen sei und es schön wäre, wenn das Interesse für den Frauenfußball noch weiter wächst. Das ergibt ca. 47%.

Somit gaben mehr Leute an, dass sie sich über mehr Wachstum im Frauenfußball freuen würden, als Leute die die deutschen Frauenvereine verfolgen (ca. 38,5%). Viele der Befragten, die bisher nur die Nationalmannschaft verfolgen, scheinen zu wollen, dass der Frauenfußball weiter wächst.

Die zweite Antwort wählten 34 Befragte und somit ca. 41%. Sie bekommen den Wachstum mit und finden die momentane Lage und das gesteigerte Interesse gut so wie sie momentan sind. Diese Fans könnten zwar dazu begeistert werden noch mehr Frauenfußball zu konsumieren, jedoch bekommen sie schon einiges mit und finden die Lage und die Entwicklung positiv. Das heißt das ca. 88% der Befragten das gesteigerte Interesse gut finden oder sogar eine Vergrößerung dieses Befürworten. 21,7% gaben zwar an Frauenfußball in Deutschland nicht zu verfolgen, jedoch werden trotzdem einige von diesen erreicht und die Aufmerksamkeit von ihnen, im positiven Sinne erlangt.

Die dritte Antwort wählten 5 Befragte und somit ca. 5,6%. Sie bekommen den Medienwachstum auch mit, jedoch nervt es sie inzwischen. Dieser Teil wird vom medialen Wachstum negativ beeinflusst und es könnte versucht werden diese auch positiv zu stimmen. Jedoch sind Menschen individuell und nicht jeder kann von einer Sache überzeugt sein oder dafür begeistert werden. Es wird stets negative Meinungen geben, jedoch ist es positiv diese möglichst gering zu halten.

Die letzte Antwort wählten ebenfalls 5 Befragte, was ca. 5,6% sind. Diese bekommen die mediale Aufmerksamkeit nicht mit, da sie sich eh nicht für Frauenfußball interessieren. Damit werden von den 21,7%, der am Frauenfußball nicht interessierten, gerade einmal 5,6% nicht erreicht. Über die Hälfte der ca. 16 Prozent, welche sich zwar nicht interessieren aber trotzdem erreicht werden, sind positiv über die Entwicklung des medialen Interesses für den Frauenfußball gestimmt. Dies ist ein gutes Zeichen, auf das die Medien bauen können.

7.2 Allgemeine Verbundenheit zum Frauenfußball, von Fußballfans der Männervereine

Nach den Informationen über die Erreichbarkeit durch die Medien, wurde versucht die Verbundenheit der Fans, zu den Vereinen im Frauenfußball, zu erfahren. Hierbei gaben die Befragten Informationen zu ihrer Verbundenheit und ihrem Fandasein an.

Sie wurden befragt, ob und was für eine Art von Lieblingsverein sie im Frauenfußball haben und welchen Verein sie somit unterstützen. Dabei hatten sie fünf Antwortmöglichkeiten zur Auswahl.

Am Meisten Befragte gaben an, dass sie die Frauenabteilung von ihrem jeweiligen Lieblingsverein, bei den Männern unterstützen. Das macht ca. 26,5% aus. Somit wurde über ein Viertel der Fußballfans, allein durch den Einstieg der Männervereine in den Frauenfußball zu Fans oder Unterstützern eines Frauenfußball Teams. Dies scheint ein positives Zeichen durch den Einstieg der Männervereine.

Am Zweit-meisten gaben an, dass sie nur der Nationalmannschaft die Daumen drücken. Dies waren 20 Befragte und somit ca. 24,1%, damit aber 18,1% weniger, als diejenigen die nur die Nationalmannschaft verfolgen. Damit haben sich diese knapp 18% ebenfalls auf einen Lieblingsverein im Frauenfußball festgelegt, obwohl sie normalerweise nur die Nationalmannschaft verfolgen.

Am Dritt-meisten wurde angegeben, dass der jeweilige Befragte keinen Lieblingsverein hätte, da ihn Frauenfußball nicht interessiere. Dies waren 18 Fans und somit ca. 21,7%, die exakt gleich Anzahl an Fans, welche angegeben keinen Frauenfußball zu verfolgen. Da ist es nicht verwunderlich, dass diese auch keinen Lieblingsverein haben.

Die vierte Antwort wurde von 13 und somit ca. 15,7% gewählt. Diese gaben an, einen unabhängigen Verein wie Turbine Potsdam oder SGS Essen zu mögen. Sie sind wohl unabhängig von dem Einstieg der Männervereine, beim Frauenfußball gelandet und unterstützen einen Verein, welcher keine größere finanzielle Unterstützung erhält.

Die letzte Antwort wurde von 10 Befragten und somit ca. 12% gewählt. Diese gaben an einen Verein zu mögen, den sie zwar aus dem Männerfußball kennen, jedoch dort nicht Fan von diesem sind. Dies kann mehrere Gründe, wie eine einzelne Spielerin oder die Erfolge im Frauenfußball haben. Diese Fans mögen Vereine, die durch den Männerfußball bekannt sind und nehmen die momentan Entwicklung an.

Diese Frage zeigt, dass viele Fans, durch die Vereine im Frauenfußball begeistert werden und Unterstützung für Vereine in der Bundesliga besteht, selbst wenn diese Fans nicht aktiv diese Liga verfolgen. Dort ist ein Potenzial gegeben, diese Fans für mehr Konsum der Medien und der Frauenbundesliga im Allgemeinen zu gewinnen.

Die nächste Frage behandelte, ob die Vereine in Deutschland unterstützt werden sollten, damit der DFB auch die Traditionsmannschaften im Frauenfußball rettet. Hier waren drei Antworten zu wählen.

Dabei haben die meisten Fans gewählt, dass es schön wäre, wenn einige Vereine, durch eine finanzielle Unterstützung überleben würden und somit Erstligist blieben. Das wählten 58 Fans, also ca. 69,9% und somit mehr als 2/3. Die meisten Fans der anderen Vereine scheinen dafür zu sein, dass man die Traditionsmannschaften rettet und nicht nur die Fans von den betroffenen Vereinen. Hier herrscht eine klare Meinung und auch eine Haltung der Fans, von Frauenabteilungen der Männerbundesligisten.

Die zweite Antwort wählten 13 Fans, also ca. 15,7%. Das ist weniger als die Hälfte der 38,5%, welche eine Frauenabteilung eines Männerbundesligisten als Lieblingsverein haben. Diese vertreten die Meinung, dass jeder Vereine das Geld haben sollte, was er sich verdient oder durch Fusionen oder Partnerschaften erhält. Einzelne Fans finden somit, dass es momentan finanziell stimmt und nichts geändert werden sollte. Die Meisten würden aber eine Unterstützung der schwächelnden Vereine gutheißen.

Die letzte Antwort wählten 12, also ca. 14,5%. Diese hatten keine Meinung zu der Frage, sind aber trotzdem nur 2/3 derer, die keinen Frauenfußball verfolgen. Somit haben auch Teile dieser eine Meinung zu diesem Problem und sind auch einigermaßen am Frauenfußball interessiert. Dies könnte ebenfalls genutzt werden.

7.3 Einordnung der aktuellen Lage im Frauenfußball von Fußballfans

Passend dazu wurden die Fans gefragt, wie sie die aktuelle Lage im Frauenfußball und in der Frauenbundesliga sehen und einordnen.

Die erste Frage, welche dieses Thema behandelt lautete, ob es den Befragten aufgefallen sei, dass die Frauen Bundesliga immer mehr von Vereinen dominiert wird, welche auch im Männerfußball vertreten seien. Dazu konnten sie eine persönliche Einschätzung abgeben, wie diese Entwicklung aus ihrer Sicht fortschreitet.

Die erste Antwort wurde dabei von 71 Befragten gewählt, somit 85,5%. Diesen ist die Entwicklung aufgefallen und sie denken auch, dass diese weiter voranschreitet. Bei der bisher größt-gesehenden Mehrheit fehlt die Überzeugung, dass sich an dem aktuellen System und der Entwicklung etwas ändert.

Die zweit meist gewählte Antwort, wählten 7 Leute und somit 8,4%. Diesen ist es nicht aufgefallen, da sie das ganze Thema nicht interessiert. Auch hier ist klar zu sehen, dass mehr als die Hälfte der Leute, welche den Frauenfußball in Deutschland eigentlich nicht verfolgen, trotzdem diese Entwicklung mitbekommen.

Als dritte Antwort wurde mit 4 Stimmen und somit 4,8% gewählt, dass es dem jeweiligen Befragten erst mit dieser Umfrage aufgefallen ist und dementsprechend konnte sich diese Person noch keine eigene Meinung zu dem Thema bilden.

Der Meinung, dass diese Entwicklung so nicht weitergehen wird, war letztendlich eine Person und damit 1,2%. Diese hat die Entwicklung mitbekommen, ist aber optimistisch, dass sich das Ganze verändert und drehen wird.

Somit erscheint für die klare Mehrheit, keine Veränderung als realistischste Prognose. Die Befragten haben eine klare Ansicht und eine deutlich Mehrheit sieht diese Entwicklung weiter voranschreiten. Doch wie empfinden die Befragten diese Entwicklung? Dazu wurden sie im Anschluss befragt. Die genaue Fragestellung dabei lautete: Finden Sie es gut, dass immer mehr Frauenabteilungen von Männervereinen in der Bundesliga spielen, aber die reinen Frauenvereine langsam verschwinden. Dazu konnten sie erneut zwischen vier Antwortmöglichkeiten wählen.

Die dabei meist gewählte Antwort erhielt 40 Stimmen. Diese 48,2% der Befragten fanden die Entwicklung zu Teilen gut, jedoch wäre eine Mischung sowohl aus Frauenabteilungen der Männervereine, als auch aus reinen Frauenmannschaften besser. Dies entspricht fast die Hälfte der Befragten.

Dass die Entwicklung sehr bedenklich sei und eher negativ, wählten 22 der Befragten. Dies sind mit 26,5% ungefähr ein Viertel, die diese Entwicklung nicht gut finden und sich eher die vergangene Bundesliga zurückwünschen würden.

15 Befragte und somit 18,1% hatten keine Meinung dazu. Davon sind die Meisten jedoch Fans, welche den Frauenfußball weniger oder gar nicht verfolgen. Diese haben damit logischerweise weniger Expertise und direkten Einfluss erhalten, da sie sich auch nicht erweitert mit diesem Thema auseinandersetzen.

Die letzte Antwort bei dieser Frage wurde von 6 Fans gewählt. Diese 7,2% sind der Überzeugung, dass die aktuelle Entwicklung nötig sei, damit die Liga noch mehr Aufmerksamkeit und Unterstützung bekäme. Diese sind Befürworter der aktuellen Entwicklung und sehen diese auch als die Beste für die Zukunft an.

Somit lässt sich sagen, dass die geringste Menge komplett von der aktuellen Entwicklung überzeugt ist, jedoch der größte Anteil eine Mischung und Teile davon gut findet, jedoch nicht alles daran gut und fördernd ist.

Eine weitere große Debatte im Frauenfußball stellt die Bezahlung der Profispielerinnen dar. Da diese Debatte und Frage im vergangenen Jahr 2022 sehr präsent war, ist eine Meinung in den Köpfen der meisten Fans bereits vorhanden.

So sind 67 Fans der Meinung, dass eine gleiche Bezahlung keinen Sinn machen würde, da die Männer mehr Geld einspielen. Trotzdem könnten die Fußballerinnen so viel verdienen, dass sie nebenbei keinen anderen Beruf ausüben müssten. Diese 80,7% sind für keine stark ansteigende Entwicklung der Gehälter im Frauenfußball, jedoch für eine Entlastung der Profispielerinnen. Dadurch könnten diese sich ganz auf den Sport konzentrieren und die Spielqualität würde steigen, da die Spielerinnen sich auf einen Beruf konzentrieren könnten.

Die zweite Antwort wählten 10 Befragte. 12,1% sind somit der Meinung, dass die Frauen sogar ähnlich viel verdienen könnten wie die Männer und eine gleiche Bezahlung nur gerecht wäre. Diese wollen somit einen hohen Anstieg der Frauen Gehälter, im Sinne der Gerechtigkeit.

Weitere 3 Fans sind der Meinung, dass die gleiche Bezahlung keinen Sinn ergibt, da die Männer mehr Geld einspielen. Aus ihrer Sicht reicht die momentane Bezahlung aus und es sei egal, ob die Spielerinnen teilweise nebenbei arbeiten müssten. Diese 3,6% sind dafür, das aktuelle Bezahlssystem beizubehalten und die Gehälter nicht anzupassen.

Die letzten 3,6% und somit erneut 3 Befragte, hatten zu diesem Thema keine Meinung und enthielten sich. Diesen war die Bezahlung und die mögliche Anpassung im Frauenfußball egal. Ebenfalls hatten sie keine Meinung dazu, ob die Gehälter an die Männer angepasst werden sollten.

Die klare Mehrheit ist für eine Erhöhung der Gehälter, sodass die Spielerinnen nicht mehr andere Berufe ausüben müssten, jedoch nicht zum Niveau der Männer. Einzelne Stimmen sind mit der aktuellen Bezahlung zufrieden und es existieren auch Fans, die nichts dagegen hätten, wenn Profifußballer unabhängig vom Geschlecht ähnliches Geld verdienen würden.

Zum aktuellen Hype und der Aufmerksamkeit, dem der Frauenfußball entgegen gebracht wird, äußerten sich die Befragten wie folgt:

51 Fans waren der Meinung, dass dem Frauenfußball noch mehr Aufmerksamkeit entgegen gebracht werden könnte. Sie empfinden es als zu wenig und stellen mit 61,4% die Mehrheit dar.

Dass die Aufmerksamkeit gut sei, jedoch diese nicht noch mehr werden muss, waren 20 Personen der Meinung. Das heißt 24,1% sind mit der aktuellen Aufmerksamkeit zufrieden und wenn es nach ihnen geht, würde es so bleiben.

Weitere 11 hatten keine Meinung zu dieser Frage, was somit 13,3% der Antworten ausmacht.

Der letzte Befragte, findet die Aufmerksamkeit für den Frauenfußball nicht wichtig und diese Person empfindet den aufkommenden Hype im Frauenfußball nicht als positiv.

7.4 Wie verfolgen diese Fußballfans der Männervereine den Frauenfußball und seit wann?

Abschließend gaben die Befragten an, ob sie denn den Frauenfußball in Deutschland verfolgen und wenn dem so ist, seit wann sie es denn verfolgen und ob sie ihn vielleicht sogar in Zukunft mehr verfolgen würden.

Die vorletzte gestellte Frage lautete, ob der jeweils Befragte Frauenfußball verfolgt und seit wann. Dabei konnten sie zwischen sechs Antwortmöglichkeiten auswählen.

Am häufigsten wählten die Fans die Antwort, dass seitdem sie Spiele gesehen haben und ihnen auch der Fußball gefällt, verfolgen sie Frauenfußball. Diese 24 Befragten machen 28,9% der Antworten bei dieser Frage aus. Sie wurden in der Vergangenheit vom Frauenfußball überzeugt und ihnen gefällt die Spielweise.

Weitere 20 gaben an, dass sie den Frauenfußball bisher noch nicht intensiv verfolgen würden, es sich in Zukunft aber wahrscheinlich ändern wird. Hier ist erneut zu sehen, das Potenzial vorhanden ist und es wird deutlich, dass viele Fans mit den richtigen Schritten, vom Frauenfußball überzeugt werden könnten. Schließlich sind das alleine 24,1% der 83 Befragten Fußballfans und angehenden Fußballfunktionäre.

18 Befragte gaben an, dass sie sich gar nicht mit Frauenfußball beschäftigen und das auch noch nie haben. Dies deckt sich mit den 21,7% die ebenfalls vorher angaben keinen Frauenfußball in Deutschland zu verfolgen. Dementsprechend konnten diese nicht angeben, seit wann sie Frauenfußball verfolgen.

Ganze 11 Befragten wählten aus, dass seitdem sie sich intensiver mit Fußball beschäftigen, verfolgen sie auch den Frauenfußball. 13,3% stießen somit beim intensiveren Studieren des Fußballs, auch auf den Frauenfußball und blieben daran interessiert.

Die vorletzte Antwort wählten 10 Personen. Diese 12% verfolgen den Frauenfußball, seitdem der Verein den sie im Männerfußball unterstützen, eine Frauenabteilung hat. Sie wurden durch die Entwicklung im Frauenfußball zu diesem gebracht und sind ein positiver Punkt bei den Argumenten für den Einstieg der Männermannschaften.

Die letzte mögliche Antwort ist die einzige Antwort in der kompletten Befragung, welche nicht ausgewählt wurde und somit gaben 0% an, dass sie über den Frauenfußball erst zum Fußball im Allgemeinen gefunden haben. Dies ist zwar nicht negativ, jedoch wäre es durchaus ein positives Zeichen, wenn auch komplett neue Personen, durch den Frauenfußball, Fußballfan werden würden.

Die letzte Frage beschäftigte sich damit, ob die Befragten sich, durch diese Umfrage, in Zukunft mehr mit dem Frauenfußball auseinandersetzen würden. Dies zeigt auf, wie und ob eine einfache Umfrage, welche nicht einmal fünf Minuten dauerte, Fußballfans dazu bringen kann sich mehr für den Frauensport zu interessieren.

Am Meisten wurde gewählt, dass diese Umfrage zwar nichts verändert hätte, das aber nur daran liegen würde, dass die 29 Befragten sich bereits sehr für den Frauenfußball interessieren. Diese 34,9% sind bereits vom Frauenfußball überzeugt.

23 Befragte wählten, dass sie sich in Zukunft mehr mit dem Frauenfußball auseinandersetzen werden. Somit hat die Umfrage und der Denkanstoß das Interesse von 27,7% der Befragten geweckt, welche nur durch kurze Beschäftigung mit dem Thema interessiert wurden. Diese Fans sollte und kann der Frauenfußball mit den richtigen Schritten für sich gewinnen.

Ebenfalls 23 Leute und somit 27,7% gaben an, dass die Umfrage nichts geändert hätte und sie sich nicht stärker für Frauenfußball interessieren. Diese Fans werden schwer oder nicht möglich für den Frauenfußball zu gewinnen sein und stellen keine große Priorität des Frauenfußballs dar.

Die letzte Antwort wählten 8 Befragte. Somit sind 9,6% bereit in Zukunft intensiver Frauenfußball zu verfolgen und in der Versuchung einige Spiele zu schauen. Dies sind auch Fans, welche für den Frauenfußball gewonnen werden könnten, jedoch sind diese schon aktiv dabei sich Pläne zu machen, wie sie ihn in Zukunft verfolgen.

Abschließend lässt sich feststellen, dass einige Fußballfans zwar bereits interessiert am Frauenfußball sind, dieser jedoch mit ein paar Bemühungen noch viel mehr neue Fans für sich gewinnen könnte und dies auch tun sollte.

8. Fazit zur Fragestellung

Anschließend an die Auswertung der Umfragen, folgt die Auswertung der Fragestellung. Dabei wird erneut die aktuelle Problemlage dargestellt, es werden die Lösungsansätze ausgewertet und abschließend wird eine Wertung, mit der aus der Sicht des Verfassers, besten Lösung dargestellt, sowie eine zukünftige Prognose.

8.1 Zusammenfassung der aktuellen Problemlage und der Expertenmeinungen

Die aktuellen Probleme des Frauenfußballs in Deutschland sind unter anderem das Potenzial, welches noch nicht ausreichend ausgeschöpft wird. Der DFB ist jedoch dabei, möglichst viele Zuschauer für ihre Übertragungen und Berichterstattung durch die Medien zu gewinnen. Dieser Weg sollte die Liga weitergehen, wenn diese mehr Einnahmen durch die Medien generieren möchte. Dadurch würden sich mehr Möglichkeiten ergeben, um den Fußball und die Strukturen innerhalb des deutschen Frauenfußballs zu verbessern. Es sollte ein besonderer Fokus auf die Förderung und Jugendarbeit liegen, damit der deutsche Frauenfußball konkurrenzfähig bleibt und in Zukunft erneut dominant wird. Sowohl kontinental, als auch global. Durch die Einnahmen über Turniere der Nationalmannschaft und auch die Verbesserung des Niveaus in der Frauen Bundesliga, werden mehr Menschen, auf den Frauenfußball aufmerksam, was zu noch mehr Einnahmen und einer Vergrößerung des Frauenfußballs führen könnte. Die Experten sind der Meinung, dass der Frauenfußball in den nächsten Jahren wachsen wird und ein sehr großes Wachstumspotenzial besitzt. Dieses Auszuschöpfen, liegt jedoch in der Macht des DFB, der Medien und wird durch die Handlungen dieser bestimmt.

Ein zweites Problem stellt die Dominanz der Männervereine in der Frauen Bundesliga dar. Diese sind mit dem FC Bayern München, dem VfL Wolfsburg und Eintracht Frankfurt in der Liga nahezu konkurrenzlos. In den letzten Jahren haben sie als einziges die Titel geholt und bis auf Auftritte von anderen Mannschaften im Pokalfinale wie Turbine Potsdam 2022, konnte kein anderes Team, seit der Meisterschaft von Potsdam 2012, einen Titel im deutschen Profifußball der Frauen gewinnen. Diese Entwicklung wird sich höchstwahrscheinlich die nächsten Jahre fortsetzen und so prognostizieren das auch die Experten .

Die Dominanz dieser drei Vereine wird maximal von einem anderen Verein durchbrochen, welcher ebenfalls von einem Männerfußballverein übernommen wurde. Alles andere wäre sehr überraschend und erscheint nach der Coronakrise, mit den momentanen finanziellen Mitteln, als sehr unwahrscheinlich.

Das dritte Problem ist der Niedergang von den Traditionsvereinen, aus der Frauen-Bundesliga. So wird Turbine Potsdam dieses Jahr höchstwahrscheinlich absteigen und SGS Essen befindet sich ebenfalls im Abstiegskampf. Tabellenführer der zweiten Liga und voraussichtlicher Aufsteiger in die Bundesliga, wird momentan (Stand 4.1.2023) die Frauenabteilung von RB Leipzig. Somit könnten in den nächsten ein bis zwei Jahren, alle Frauenmannschaften, welche nicht zu einem Männerfußballverein gehören, aus der ersten Bundesliga verschwunden sein. Dies prognostizieren ebenfalls die meisten Befragten und die befragten Experten. Dabei sei dies zwar schade, aber zum Teil auch nötig, um noch mehr Fans, über den Männerfußball, für den Frauenfußball zu gewinnen. Die Tradition leidet zwar dabei, jedoch stellt es eine Chance für den nächsten Schritt der Frauen Fußballbundesliga dar.

8.2 Mögliche Lösungen zum Verbeugen der Probleme und zum möglichen Erhalt der Traditionsmannschaften im Profifußball der Frauen

Die möglichen Lösungen für die Weiterentwicklung des Frauenfußballs sind voraussichtlich erstens die Qualitätssteigerung im Spiel, wodurch mehr Fans auf diesen Fußball aufmerksam werden, zweitens das Generieren höherer Einnahmen, wodurch die Liga gefördert wird und drittens die mediale Arbeit für den Frauenfußball, auch durch die Männervereine, wodurch mehr Fans vom Männerfußball ebenfalls für den Frauenfußball begeistert werden.

Für diese drei Punkte ist es jedoch nicht nötig und teilweise sogar hinderlich, Traditionsmannschaften ohne Bezug zum Männerfußball im Profifußball der Frauen zu erhalten. Die einzig beiden Möglichkeiten um diese in ihrer momentanen Lage zu retten, wären entweder eine sehr sehr starke Arbeit und starkes Wirtschaften im Verein, wodurch sich einzelne Traditionsvereine gegen die anderen behaupten könnten oder zweitens die finanzielle Unterstützung durch die Liga und den Verband.

Dafür müsste der DFB jedoch mehr finanzielle Mittel in den Frauenfußball investieren oder es müssten mehr Einnahmen generiert werden. Der DFB müsste jede Mannschaft unterstützen, da es sonst ein unfairer Eingriff in den Wettbewerb wäre und ein Vorteil durch den Verband für einzelne Vereine geschaffen werden würde. Wenn jedoch jede Mannschaft die gleiche finanzielle Unterstützung erhält, dann können die Traditionsvereine zwar länger finanziell überleben, jedoch erhalten sie keinen Vorteil im Kampf um den Klassenerhalt in der Frauen Bundesliga, gegenüber den anderen Vereinen. Es gibt für den DFB und die Liga keine wichtigen Gründe diese Vereine zu unterstützen, da sie durch den Aufstieg weiterer Frauenabteilungen von Männervereinen finanziell profitieren würden.

8.3 Aussicht auf den zukünftigen Frauen-Profifußball und die Entwicklung der Übernahme durch Männerprofimannschaften

Es ist also zu erwarten, dass in Zukunft der Frauenfußball und die Frauen-Bundesliga vollkommen von Frauenabteilungen der Männervereine dominiert werden. Diese komplette Dominanz wäre einzig durch starkes Wirtschaften und eine noch stärkere Arbeit, der letzten verbleibenden unabhängigen Traditionsmannschaften zu verhindern. Eine Unterstützung für diese Vereine durch Verband oder Liga erscheint nicht profitabel. Die Fans dieser Vereine und der Tradition im Frauenfußball, werden der Vergangenheit nachtrauern. Dieser Anteil ist jedoch derart gering und diese neue Ausrichtung wird sich in Zukunft wohl so festigen, dass es zur Normalität wird. Mit der Zeit wird sich der Großteil der Fans dieser neuen Ausrichtung anpassen und viele Vereine der Vergangenheit werden in Vergessenheit geraten. Diese Probleme scheinen temporär, werden sich jedoch mit der Zeit größtenteils von selbst erledigen. Der Fußball und die Männervereine sind so etabliert, dass diese kaum oder gar nicht untergehen. Solange diese Vereine ihre Frauenabteilung nicht auflösen oder vernachlässigen, wird auch der Frauenfußball davon profitieren und sich weiterentwickeln. Die Vereine, die Liga und der Verband sind in Zukunft in der Verantwortung den Frauenfußball auszubauen, das Potenzial zu nutzen und stetig zu wachsen, damit der Frauenfußball in Vergessenheit gerät. Die Entwicklung und die Ausbreitung des Frauenfußballs wird sich in Zukunft zeigen, das Potential dazu ist gegeben. Der Eingriff der Männervereine zieht zwar einzelne Probleme nach sich, aber der damit verbundene Absturz der Traditionsvereine, stellt kein großes Problem bei der Entwicklung und Ausbreitung des Frauenfußballs dar.

AW-Wiki. Sportclub 07 Bad Neuenahr e.V.. Abgerufen am 29.11.2022: https://www.aw-wiki.de/index.php/Sportclub_07_Bad_Neuenahr_e._V.

Bayer 04. Frauenfußball bei Bayer 04, Historie. Abgerufen am 14.11.2022:
<https://www.bayer04.de/de-de/team/frauen/bayer-04-leverkusen#funktionsteam>

DeWiki. 1 FC Köln (Frauenfußball). Abgerufen am 14.11.2022:
[https://dewiki.de/Lexikon/1._FC_Köln_\(Frauenfußball\)](https://dewiki.de/Lexikon/1._FC_Köln_(Frauenfußball))

DeWiki. Liste der deutschen Fußballmeister. Abgerufen am 27.10.2022:
https://dewiki.de/Lexikon/Liste_der_deutschen_Fußballmeister

DFB. (3. August 2021). Geschichte der Frauen-Bundesliga. Abgerufen am 27.10.2022:
<https://www.dfb.de/flyeralarm-frauen-bundesliga/liga-information/historie/>

DFB. 2. Frauen-Bundesliga Tabelle. Abgerufen am 8.11.2022: https://www.dfb.de/2-frauen-bundesliga/spieltagtable/?no_cache=1

FC Bayern. Die Erfolge der FCB-Frauen. Abgerufen am 10.11.2022:
<https://fcbayern.com/frauen/de/club/erfolge>

FC Bayern. (8.März 2020). In Bildern: Die größten Momente aus 50 Jahren FC Bayern Frauenfußball. Abgerufen am 10.11.2022:
<https://fcbayern.com/frauen/de/news/2020/03/weltfrauentag---die-besten-bilder-aus-50-jahren-fc-bayern-frauenfussball>

FFC Frankfurt. Die FFC-Story. Abgerufen am 14.11.2022: <https://ffc-frankfurt.de/club/ffc-story.html>

FIFA. (30. Oktober 2020). 50 Jahre Frauenfußball in Deutschland. Abgerufen am 27.10.2022: <https://www.fifa.com/de/news/50-jahre-frauenfussball-in-deutschland>

Focus. (15. Juli 2022). Gleiche Bezahlung im Fußball? Alle sind sich einig, nur der DFB bremst. Abgerufen am 3.11.2022: https://www.focus.de/sport/fussball/equal-pay-equal-pay-im-fussball-alle-sind-sich-einig-nur-der-dfb-bremst_id_116413727.html

Hertha BSC. Turbine Potsdam. Neuausrichtung im Mädchen- und Frauenfußball. Abgerufen am 23.11.2022: <https://www.herthabsc.com/de/mannschaften/turbine-potsdam>

Kicker. (22. Juli 2022). Bernd Schröder zum 80.: „Charismatiker sind nicht mehr gefragt“, Abgerufen am 6.12.2022: <https://www.kicker.de/schroeder-charismatiker-sind-nicht-mehr-gefragt-910080/artikel>

Kicker. (16. August 2022). Laut Studie: UEFA sieht großes Wachstumspotenzial im Fußball der Frauen. Abgerufen am 6.12.2022: <https://www.kicker.de/laut-studie-uefa-sieht-grosses-wachstumspotenzial-im-fussball-der-frauen-913435/artikel>

Kicker. (16. August 2022). Warum die BVB-Frauen „nur“ Bezirksliga spielen. Abgerufen am 10.11.2022: <https://www.kicker.de/warum-die-bvb-frauen-nur-bezirksliga-spielen-912447/artikel>

Kicker. (22. August 2020). Nationalspielerin im kicker-Interview über Primetime und Prämien. Abgerufen am 1.11.2022: <https://www.kicker.de/huth-nicht-noch-30-oder-40-stunden-arbeiten-914175/artikel>

Kicker. Allianz Frauen-Bundesliga Tabelle 2011/12. Abgerufen am 29.11.2022: <https://www.kicker.de/frauen-bundesliga/tabelle/2011-12/13>

Kicker. Allianz Frauen-Bundesliga Tabelle 2016/17. Abgerufen am 29.11.2022: <https://www.kicker.de/frauen-bundesliga/tabelle/2016-17>

MSV Duisburg. Frauen, Historie. Abgerufen am 14.11.2022: <https://www.msv-duisburg.de/mannschaften/profis-frauen/historie/>

RBB24. (3. Juni 2022). Trainer Sofian Chahed und Turbine Potsdam gehen getrennte Wege. Abgerufen am 23.11.2022: <https://www.rbb24.de/sport/beitrag/2022/06/frauenfuball-bundesliga-turbine-potsdam-trennung-sofian-chahed.html>

RBB24. (13. August 2022). Frauenmannschaft und Mädchenabteilung werden Thema im Hertha-Präsidium. Abgerufen am 8.11.2022: <https://www.rbb24.de/sport/beitrag/2022/04/fussball-frauen-maedchen-abteilung-hertha-bsc-kay-bernstein.html#:~:text=Als%20einziger%20aller%20aktuellen%2018,es%20Mädchenmannschaften%20in%20der%20Jugendabteilung.>

SC Freiburg. Die Geschichte des Sport-Clubs von 1904 bis Heute. Abgerufen am 10.11.2022: <https://www.scfreiburg.com/verein/historie/sc-geschichte/>

Silvia Neid. Erfolge & Rekord. Abgerufen am 27.10.2022:
<https://www.silvianeid.de/erfolge/>

Soccerdonna. TSG Hoffenheim. Abgerufen am 10.11.2022:
https://www.soccerdonna.de/de/tsg-1899-hoffenheim/fakten/verein_18.html

Sport.de. Frauen Bundesliga Ergebnisse und Tabellen. Abgerufen am 8.11.2022:
<https://www.sport.de/fussball/deutschland-bundesliga-frauen/ergebnisse-und-tabelle/>

Sport 1. (21. Juli 2022). Mindestlohn-Debatte im Frauenfußball. Abgerufen am 27.10.2022: <https://www.sport1.de/news/fussball/2022/07/frauenfussball-mindestlohn-debatte-mit-spielerinnen-und-berater>

Sport 1. (2. August 2022). Matthäus adelt DFB-Frauen. Abgerufen am 6.12.2022:
<https://www.sport1.de/news/fussball/dfb-team/2022/08/matthaus-sieht-grosses-potenzial-beim-frauenfussball>

Sport-90. Alle Fußball-Weltmeister der Frauen in einer Liste. Abgerufen am 27.10.2022: <https://sport-90.de/weltmeister-frauen-liste>

Sportschau. (14. Juni 2022). Spaniens Frauen erhalten gleiche Bezahlung wie die Männer. Abgerufen am 3.11.2022: <https://www.sportschau.de/fussball/mehr-frauenfussball/spaniens-fussballerinnen-gleiche-bezahlung-100.html>

Süddeutsche Zeitung. (29.7.2022). Wer sitzt beim Frauenfußball vor dem Bildschirm? Abgerufen am 3.11.2022: <https://www.sueddeutsche.de/medien/medien-wer-sitzt-beim-frauenfussball-vor-dem-bildschirm-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-220729-99-199660>

Statista. (2022). Beliebteste Sportarten in Deutschland nach Interesse der Bevölkerung an dem Sport in den Jahren 2020 bis 2022. Abgerufen am 4.1.2023:
<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/171072/umfrage/sportarten-fuer-die-besonderes-interesse-besteht/>

UEFA. (4.7.2022). Nadine Keßler: Wachstum des Frauenfußballs erreicht neue Höhen. Abgerufen am 6.12.2022: <https://de.uefa.com/insideuefa/news/0277-158b2ecd5400-924e75293eaa-1000--nadine-kessler-wachstum-des-frauenfussballs-erreicht-neue-hohen/>

UEFA. Women's Champions League 2022. Abgerufen am 1.11.2022:
<https://de.uefa.com/womenschampionsleague/history/seasons/2022/>

VFL Wolfsburg. Frauenfußball hat in Wolfsburg Tradition. Abgerufen am 14.11.2022:
<https://www.vfl-wolfsburg.de/der-vfl/geschichte/frauen/historie>

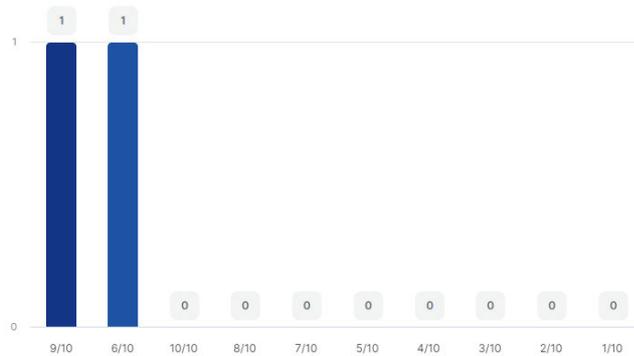
Weltfußball. Frauen Champions League Siegerliste. Abgerufen am 1.11.2022:
<https://www.weltfussball.de/sieger/frauen-champions-league/>

Wirtschaftswoche. (28. Juni 2021). Frauen-Profisport bleibt hinter seinen Potenzialen zurück. Abgerufen am 3.11.2022:
<https://www.wiwo.de/unternehmen/dienstleister/brandindex-frauen-profisport-bleibt-hinter-seinen-potenzialen-zurueck/27370300.html>

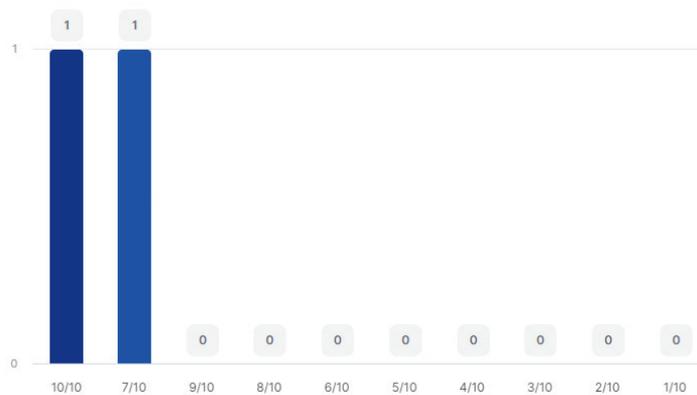
8 Anlagen

8.1 Ergebnisse der Umfrage bei den Vereinen und der Antworten von Eintracht Frankfurt und vom SC Sand:

1. Als wie wichtig oder sogar nötig sehen Sie die Fusion von bereits bestehenden Traditionsvereinen im Frauenfußball mit Männerfußballvereinen? (Beispiel: 1.FFC Frankfurt zu Eintracht Frankfurt)



2. Als wie wichtig sehen Sie die Teilnahme von Frauenabteilungen von bekannten Männerfußballvereinen, an der Frauen Fußball Bundesliga für die Außendarstellung und die Mediale Aufmerksamkeit? (Beispiel: Frauenabteilungen der Vereine FC Bayern München, VFL Wolfsburg und 1. FC Köln)



3. Was für Vorteile und Chancen sehen Sie am Erstarken der Frauen Fußballvereine in den, welche namentlich auch im Männer Profifußball vertreten sind, in den letzten Jahren?

ANTWORT	ANTWORTEN	VERHÄLTNIS
Vorteile sind sicherlich der Bekanntheitsgrad und die Professionalisierung	1	50%
Profitieren von professionellen Strukturen	1	50%

4. Was für Nachteile und Risiken sehen Sie am möglichem Absturz von Frauen-Fußball-Traditionsmannschaften ohne Unterstützung von Männer-Profimannschaften?

ANTWORT	ANTWORTEN	VERHÄLTNIS
Nostalgischer Verlust, Eigenständigkeit im Frauenfußball	1	50%
im Moment hat die Frauenliga noch Charakter durch Traditions- und nicht-Lizenz Vereine. Ich finde es eine gefährlich Entwicklung wenn Mannschaften nicht sportlich sondern wegen Zulassungsvoraussetzungen oä absteigen müssen	1	50%

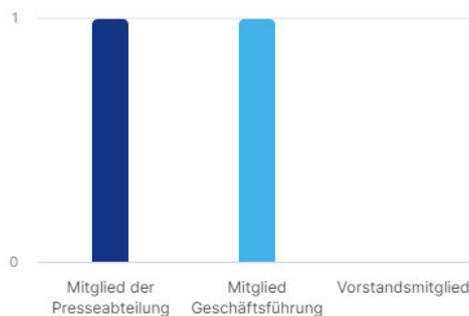
5. Sehen Sie die Entwicklung der Fußball-Frauen-Bundesliga in den letzten 10 Jahren als positiv oder negativ und warum?

ANTWORT	ANTWORTEN	VERHÄLTNIS
Positiv, weil sportlich gute Entwicklung	1	50%
positiv wegen mehr sichtigkeit	1	50%

6. Wie denken Sie wird sich die Frauen-Fußball-Bundesliga in den nächsten 10 Jahren entwickeln?

ANTWORT	ANTWORTEN	VERHÄLTNIS
Er wird selbstverständlicher und mehr konsumiert	1	50%
der hype wird erst wieder zurückgehen, dann muss man aufpassen dass nicht stagniert	1	50%

7. Zu welcher Abteilung eines Frauenfußballbundesligisten gehören Sie?

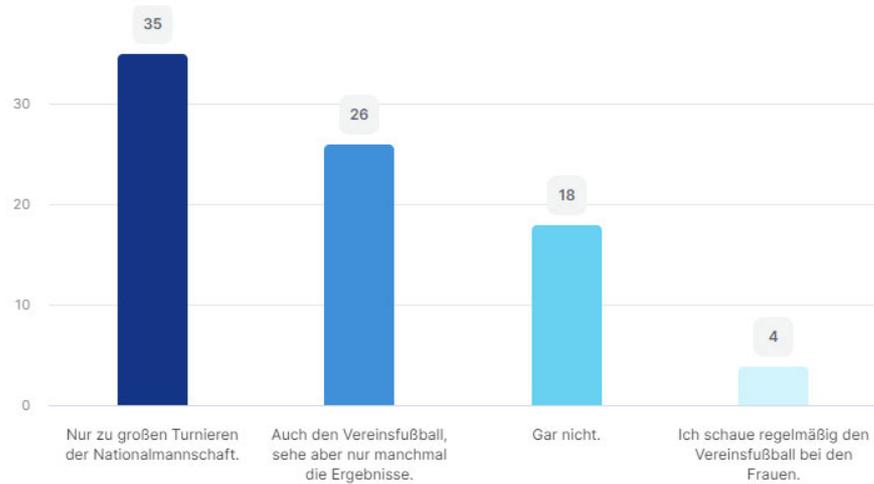


8. Für welchen Frauen-Profiverein Arbeiten Sie?

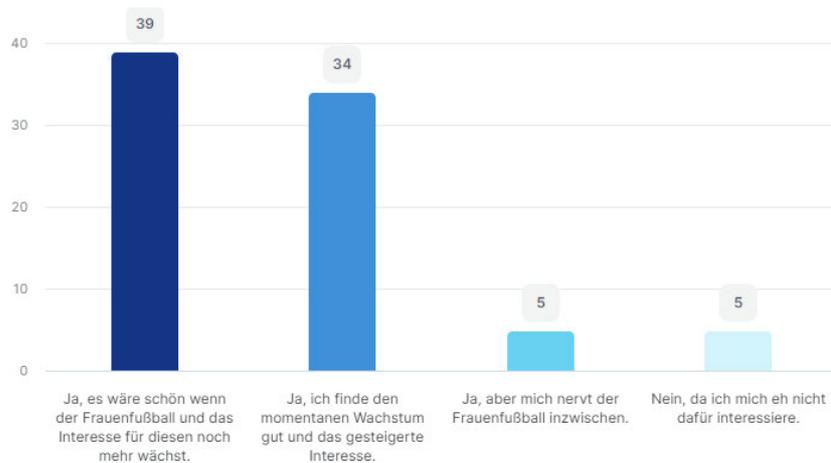
ANTWORT	ANTWORTEN	VERHÄLTNIS
Eintracht Frankfurt, Pressesprecher Frauen	1	50%
SC Sand, Geschäftsstellenleitung und geschäftsführender Vorstand	1	50%

8.2 Ergebnisse der allgemeinen, anonymen Umfrage unter 83 Fußballfans:

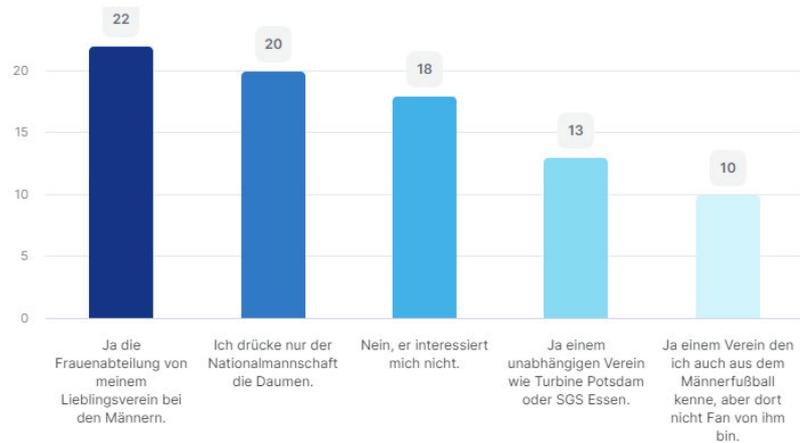
1. Wie verfolgen Sie den Frauenfußball in Deutschland?



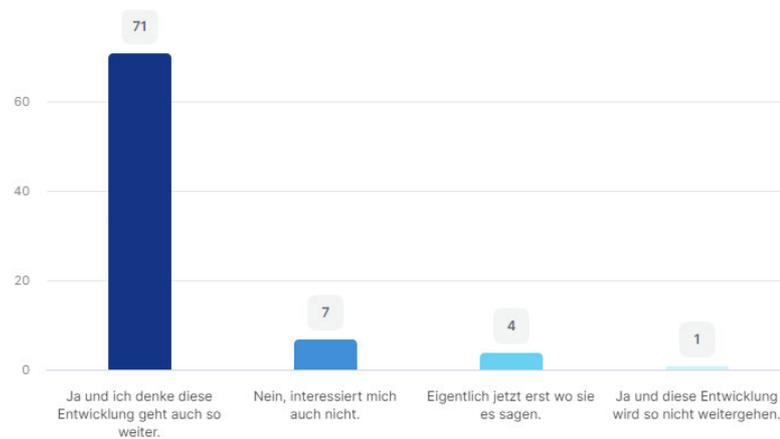
2. Ist Ihnen der Wachstum der medialen Aufmerksamkeit für den Frauenfußball aufgefallen?



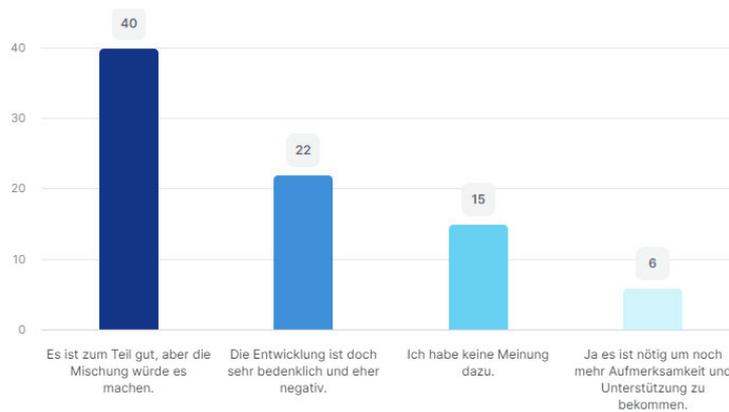
3. Haben Sie einen Lieblingsverein beim Frauenfußball?



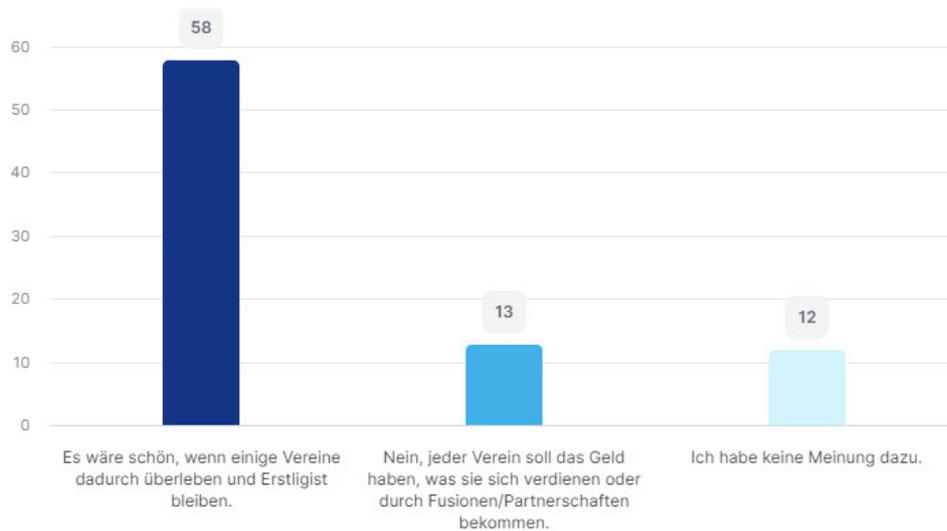
4. Ist Ihnen aufgefallen, dass die Frauen Bundesliga immer mehr von Vereinen dominiert wird, welche auch im Männerfußball vorkommen?



5. Finden Sie es gut, dass immer mehr Frauenabteilungen von Männervereinen in der Bundesliga spielen, aber die reinen Frauenvereine langsam verschwinden?



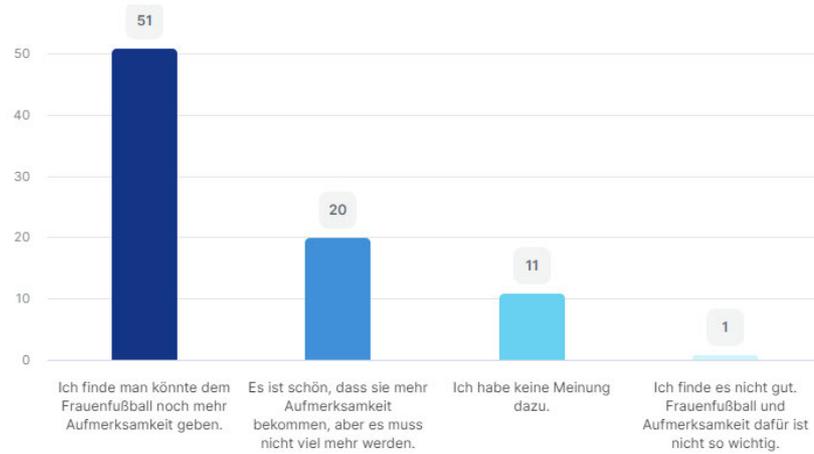
6. Würden Sie eine allgemeine finanzielle Unterstützung vom DFB gutheißen, sodass auch Traditionsmannschaften überleben könnten?



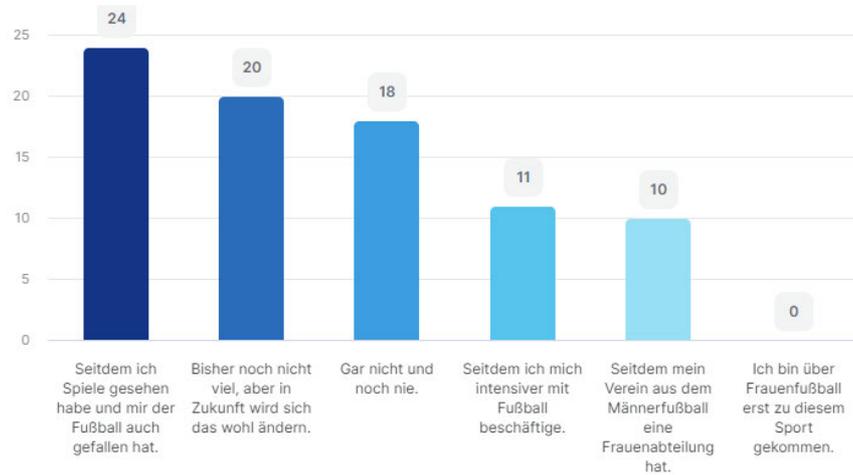
7. Was würden Sie zu einer ähnlichen Bezahlung für Spielergehälter im Frauenfußball im Vergleich zu den Männern sagen?



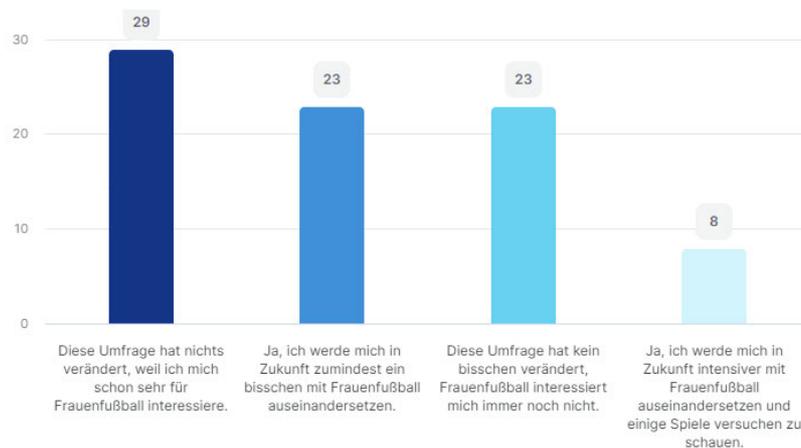
8. Was ist Ihre Meinung zum aufkommenden Hype im Frauenfußball?



9. Wenn Sie Frauenfußball verfolgen, seit wann?



10. Hat Sie diese Umfrage dazu bewegt sich in Zukunft mehr mit Frauenfußball auseinander zu setzen?



Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

Ort, Datum

